

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1839/25
ISSN 2354-4597
3 €
30.05.2025

Accueil indigne

Dans des structures pour réfugié-es, l'insalubrité et l'insécurité grandissante violeraient les normes européennes sur une vie digne. Rapport d'une analyse inédite.

Regards p. 4

EDITO

Opfer-Täter-Umkehr S. 2

In Luxemburg werden Täter auf ein Podest gestellt, statt Konsequenzen aus ihrem Handeln zu ziehen. Das zeigen gleich zwei aktuelle Fälle.

NEWS

Tripartite, un point c'est tout p. 3

La coupe est plus que pleine pour les syndicats : face à l'absence de dialogue social réel, ils exigent que tous les dossiers sociaux soient désormais négociés en tripartite.

REGARDS

Kultur und soziale Ungleichheit S. 10

Die Ergebnisse einer Liser-Studie sind eindeutig: Die soziale Herkunft von Kindern wirkt sich noch immer darauf aus, wie sie mit Kultur in Kontakt kommen.



EDITORIAL

NEWS

Die Demonstration der Plattform „JIF“ am 8. März thematisierte auch häusliche Gewalt. Der Fall Rodrigues zeigt, wie nötig das ist.



FOTO: WOXX/NC

UMGANG MIT TÄTER *INNEN

Aufs Podest gestellt

Joël Adami

Wie man die Opfer zum Verschwinden bringt: Zwei aktuelle Fälle zeigen, dass es in Luxemburg ein gewaltiges Problem im Umgang mit Tätern gibt.

Das „Luxemburger Wort“ paraphrasiert ein Gespräch mit einem verurteilten Sexualstraftäter, der sich darin in aller Ausführlichkeit und unwidersprochen zum Opfer stilisieren darf. Der Fußballer Gerson Rodrigues spielt wieder im Kader der Luxemburger Nationalmannschaft. Beides weist auf ein Problem: Der Drang, die Täter in den Fokus zu rücken, Verständnis zu wecken und ihnen eine „zweite Chance“ zu geben, ist größer als das Interesse, ihre Opfer zu schützen.

Beispiel Nummer eins: Während seines Besuchs der „Spiele der kleinen Länder“ in Andorra am vergangenen Dienstag lobte Sportminister Georges Mischo (CSV) Luxemburgs Engagement für „sicheren, inklusiven und wertebasierten Sport“. Doch das muss wie ein Hohn wirken, wenn man bedenkt, was dieser Tage im Luxemburger Fußball geschieht. Der Aufsichtsrat des Luxemburger Fußballverbandes FLF ist der Meinung, dass Gerson Rodrigues weiterhin antreten können soll, man wolle den Fußballspieler „kein zweites Mal bestrafen.“ Am 30. April hatte ein Gericht ein Urteil gegen Rodrigues wegen Körperverletzung bestätigt. Er hatte sich häuslicher Gewalt und mehrerer körperlicher Angriffe schuldig gemacht. Nichtsdestotrotz nominierte Nationaltrainer Luc Holtz Rodrigues am vergangenen Freitag für zwei Freundschaftsspiele in die Männerfußball-Nationalmannschaft. Damit stellt die FLF klar: Ihr ist die sportliche Leistung wichtiger als das Fehlverhalten des Athleten, dem so signalisiert wird, seine Taten seien halb so wild. Das hat eine starke Symbolwirkung: Opfer häuslicher Gewalt müssen daraus schließen, dass die Lu-

xemburger Fußballwelt kein sicherer Ort für sie ist. Potenzielle Täter hingegen können sich sogar strafbare Handlungen leisten, solange die sportliche Leistung stimmt.

Fußballer*innen haben durch ihre Bekanntheit eine Vorbildwirkung, die Rodrigues jedoch überhaupt nicht erfüllt. Ihm ist keinerlei Reue für seine Taten anzumerken. Die Kritik auf seine neuerliche Nominierung quittierte er mit einem Post auf Instagram: „Only God can judge me“, schrieb er dort – und unterstrich damit abermals, wie unwillig er ist, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. „Die Fußballnationalmannschaft, ein Safe Space für Täter häuslicher Gewalt“, kommentierte die Jugendpartei „déi jonk Lénk“ treffend in einem offenen Brief.

Die Scham wechselt nicht die Seiten, wenn wir erfahren, wie viel Selbstmitleid der Täter empfindet.

Beispiel Nummer zwei: Ebenfalls eine große mediale Bühne bekam ein verurteilter Sexualstraftäter im „Luxemburger Wort“. Die größte Tageszeitung des Landes unterhielt sich mit einem Menschen, der wegen dem Besitz, der Herstellung und Verbreitung von Darstellungen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen schuldig gesprochen wurde. Der Mann ist in Berufung gegangen, weil ihm das Strafmaß zu hoch erscheint, seine Taten hat er gestanden. Das „Wort“ druckte, wie die Zeitung es formuliert, „im Rahmen einer fairen Berichterstattung“ seine Sicht der Dinge ab. Die besteht vor allem in Selbstmitleid und im Zetern darüber, dass sexueller Missbrauch auch für den Täter gesellschaftliche

Konsequenzen haben kann. Das einseitige Nacherzählen einer Position, ohne Einordnung, ohne Überprüfung der wiedergegebenen Aussagen, hat nichts mehr mit Journalismus zu tun. Die Plattform „Journée internationale des femmes“ bezeichnete diese Art der Berichterstattung in einer Pressemitteilung als „schockierend“. Der Artikel verschleierte die Realität der Gewalt, die die Opfer erfahren haben.

Am Donnerstag veröffentlichte die Zeitung eine Stellungnahme, in der sie sich zu verteidigen – oder besser gesagt aus der Verantwortung für ihre journalistische Blamage zu stehlen – versuchte. Das „Wort“ wäge ab, wie Berichte auf Opfer von Straftaten wirken können, daher habe man darauf verzichtet, „die Gewalttaten bis ins Detail zu beschreiben“. Dass man die journalistischen Standards womöglich noch massiver hätte verletzen können, kann keine Entschuldigung für den publizierten Totalschaden sein. Auch die Idee, das Abdrucken der inszenierten Selbstviktimsierung des Täters könne in irgendeiner Form aufklärerisch sein, weil dieser ja „im Fokus“ steht, ist lächerlich. Die Scham wechselt nicht die Seiten, wenn wir erfahren, wie sich der Täter in Selbstmitleid ergeht und für die vermeintlich erlittene gesellschaftliche Ausgrenzung Verständnis zu erheischen versucht.

Die Frage, wie wir als Gesellschaft mit Täter*innen umgehen, ist wichtig und äußerst komplex. In Luxemburg sind viele Überlegungen, sowohl was Opferschutz, aber auch Reintegration angeht, ganz offensichtlich noch nicht weit gediehen. Weder ein über ihre Taten Hinwegsehen wie im Fall Rodrigues, noch eine mediale Plattform, auf der sie sich unwidersprochen ausweinen können, dürfen Teil der Lösung sein. Vielmehr müssen Wege gefunden werden, wie Opferschutz gewährleistet wird und über die Taten gesprochen werden kann.

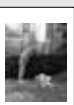
REGARDS

Politique d'accueil :
la vie dans les hébergements **p. 4**
Trump und die globalen Märkte:
„Weltwirtschaft als Nullsummenspiel“ **S. 6**
Rechtes Gipfeltreffen in Italien:
Aktivismus und Parteipolitik **S. 9**
Kulturelle Praktiken von jungen Menschen:
Kultur bleibt eine Frage des sozialen
Backgrounds **S. 10**
Jugendkultur in Luxemburg:
Was macht Jugend aus? **S. 11**

AGENDA

Wal **S. 12**
Expo **S. 17**
Kino **S. 17**

Coverfoto: María Elorza Saralegui/woxx



Qui sont les animaux ? La photographie Samantha Wilvert part à la recherche de cette question sur les dernières pages du woxx, ce mois de mai. woxx.eu/wilvert

AKTUELL

RAPPORT DE FORCE

« Nous sommes dans une polycrise sociale »

Fabien Grasser

En annonçant sans concertation préalable un recul de l'âge de départ à la retraite, Luc Frieden a envenimé un climat social déjà délétère. Le front syndical uni OGBL-LCGB exige désormais que tous les dossiers soient discutés en tripartite, refusant de participer à toute autre réunion. Le patronat fait mine de ne pas voir où est le problème.

Si d'aventure la ministre de la Sécurité sociale, Martine Deprez, vient au rendez-vous sur les pensions qu'elle a prévu de tenir avec les syndicats le 6 juin, elle fera face à des chaises vides. L'OGBL et le LCGB, réunis au sein du front syndical uni, ont prévenu qu'ils boycotteront désormais toutes les réunions sur les dossiers sociaux avec le gouvernement et le patronat : consultation sur les pensions, table ronde sociale avec Luc Frieden, Comité permanent du travail et de l'emploi, Comité économique et social, etc. Nora Back, pour l'OGBL, et Patrick Dury, pour le LCGB, en ont fait l'annonce au cours d'une conférence de presse, le 23 mai, avant d'en avertir le premier ministre par courrier. « Aucun premier ministre n'avait autant piétiné le dialogue social », a grondé Nora Back. « Il se moque de l'OGBL et du LCGB, sa politique est antisociale et injuste », a renchéri Patrick Dury. Ce n'est pas la fin de toute discussion, mais, pour les deux centrales, le seul cadre adéquat pour négocier est désormais la tripartite, réunissant autour de la table syndicats, patronat et gouvernement. C'est-à-dire le format qui a fait le succès du modèle social et économique du grand-duché ces dernières décennies.

Alors que le dialogue social est mal embouché depuis l'arrivée de la coalition CSV-DP au pouvoir, un point de rupture a été atteint avec l'annonce de Luc Frieden d'un recul de l'âge réel de départ en pension, lors de la tenue de son discours sur l'état de la nation, le 13 mai. Si les salarié-es partent aujourd'hui en moyenne à 60 ans, le premier ministre chrétien-social veut les contraindre à partir à 65 ans, soit l'âge légal. Le processus serait progressif, avec trois mois de travail supplémentaire par an, jusqu'à ce que l'âge de départ réel rencontre l'âge légal. Il n'avait pas précisé les modalités précises de la mise en application de cette mesure, et les explications fournies quelques jours plus tard par sa ministre de la Sécurité sociale n'ont pas permis de sortir du brouillard.

« Il est hors de question que nous entamions des discussions sur cette base, en négociant par exemple le

nombre de mois supplémentaires à travailler chaque année : un, deux ou trois », prévient Nora Back, jointe par le woxx. Selon les premières projections effectuées par les syndicats, « un allongement de la durée de travail se traduira automatiquement par des pensions plus élevées, et une telle mesure ne permettra donc pas de pérenniser le financement du système, si ce n'est à court terme », fait valoir la présidente de l'OGBL. La solution préconisée par le premier ministre a aussi été rejetée par une bonne partie des participants au processus de consultation « Schwätz mat ! », lancé par le gouvernement. Elle a néanmoins été fortement promue par la fondation Idea, le think tank de la Chambre de commerce, présidée par Luc Frieden avant son retour en politique.

L'UEL alimente le brasier

D'autres sujets exaspèrent les syndicats, pour lesquels le gouvernement a réduit le dialogue social à un simple exercice de communication. La représentativité des syndicats dans les négociations des conventions collectives, la libéralisation des horaires de travail dans le commerce et désormais le déficit chronique de la caisse de maladie sont autant de points de discorde apparus au fil des mois. Il y a quelques jours, l'UEL a en outre jeté de l'huile sur le brasier en voulant désormais négocier des accords d'entreprise directement avec les salarié-es, au nom d'une supposée « modernisation du droit du travail ». Par la voix de son directeur, Marc Wagener, la principale organisation patronale estime également infondée la demande des syndicats de négocier l'ensemble de ces dossiers sociaux dans le cadre d'une tripartite. Tout comme le gouvernement, il juge que cet instrument ne doit être activé qu'en cas de crise et dénonce un amalgame de sujets qui seraient sans rapport les uns avec les autres.

« Mais il y a une crise du financement des pensions et de la caisse de maladie », rétorque Nora Back, pour qui le malaise est plus large : « Nous sommes dans une polycrise sociale. » La présidente de l'OGBL donne rendez-vous aux salarié-es le 28 juin, pour la manifestation nationale organisée par le front syndical uni contre le démantèlement des acquis sociaux. Elle reconnaît que la suite de l'action syndicale dépendra en grande partie du rapport de force qu'établira l'ampleur de cette mobilisation.

SHORT NEWS

Huit ONG attaquent « l'omnibus européen »

(fg) – Huit ONG européennes, dont l'Initiative pour un devoir de vigilance au Luxembourg, ont adressé une plainte à la médiatrice européenne, Teresa Anjinho, afin qu'elle ouvre une enquête sur l'élaboration du paquet de simplification « omnibus », qui affaiblit considérablement des textes responsabilisant les multinationales, comme la directive européenne sur le devoir de vigilance en matière de durabilité des entreprises (CS3D) et celle relative à la publication d'informations en matière de durabilité par les entreprises (CSRD). Les organisations reprochent à l'exécutif européen d'avoir enfreint ses propres règles, en imposant « des changements majeurs sans consulter le public et sans évaluer l'impact sur le climat ». Pour les ONG, avec cette « procédure fortement marquée par l'influence des entreprises, la Commission empêche le Conseil et le Parlement européens d'être pleinement informés des conséquences de leurs votes sur le climat, l'environnement, les droits humains et, partant, sur l'ensemble de l'économie ». La médiatrice de l'UE a donné suite à la plainte des ONG et a ouvert une enquête le 21 mai. Selon la Commission, le paquet « omnibus » vise à renforcer la compétitivité des entreprises européennes.

Antisemitismus in Luxemburg: Erneuter Anstieg

(tf) – Einen „moderaten“ Anstieg antisemitischer Vorfälle gegenüber dem Vorjahr hat die Initiative „Recherche et information sur l'antisémitisme au Luxembourg“ (RIAL) 2024 verzeichnet. Insgesamt 177 als antisemitisch eingestufte Akte und Äußerungen habe es laut dem in der vergangenen Woche veröffentlichten Bericht gegeben. 54 davon werden als „sehr gravierend“ eingeordnet, das höchste Niveau der vierstufigen Bewertungsskala. Der Großteil davon ereignete sich laut RIAL im Internet. „L'explosion des incidents constatée au quatrième trimestre 2023, suite aux actions terroristes du Hamas dans le sud d'Israël et la guerre qui en a résulté dans la bande de Gaza, s'est poursuivie début 2024, avec ensuite une certaine accalmie sur les réseaux sociaux“, énonce la déclaration de la presse. Die aufgelisteten Vorkommnisse stellten jedoch lediglich „die Spitze des Eisbergs“ dar, so der Bericht weiter. Obwohl sich die Regierung zur Umsetzung eines „Nationalen Aktionsplans zum Kampf gegen den Antisemitismus“ (PANAS) verpflichtet habe, mangele es immer noch an einer systematischen Erfassung antisemitischer Vorfälle und einer wirksamen Gegenwehr. RIAL fordert die politisch Verantwortlichen zu entschlossenem Handeln auf.

woxx@home

Le silence du woxx

(woxx) – L'équipe du woxx commencera à nouveau à apporter des articles approfondis sur le conflit israélo-palestinien. Depuis le 7 octobre 2023, nous avons eu de nombreuses discussions répétées au sein de l'équipe sur la couverture du conflit – ainsi que de la place que devrait occuper la couverture internationale dans nos pages. Or, faute de formuler une ligne éditoriale cohérente pour le journal, nous ne l'avons traité que très occasionnellement. Bien qu'elle serve en guise d'explication, cette raison n'est pas une justification pour avoir failli, au moins en partie, à notre responsabilité d'informer notre lectorat. Tenant en compte des positions différentes, la décision a finalement été prise de couvrir le conflit et ses conséquences sous plusieurs perspectives, analyses et formats. Nous savons que cette décision ne satisfera pas tout le monde – elle n'est pas l'idéal aspiré par l'équipe non plus, alors qu'elle reflète les discussions menées au sein de la société en général. Mais il est temps qu'on participe publiquement à ces discussions. Nous tenons à vous remercier tous-tes qui nous avez interpellé-es sur notre silence. Et merci à vous tous-tes, lecteur-rices, pour votre patience, compréhension et soutien continu.

THEMA

REGARDS

POLITIQUE D'ACCUEIL

La vie dans les hébergements

María Elorza Saralegui

Un rapport inédit, consulté par le woxx, témoigne des conditions de vie « déplorables » dans les structures d'accueil et d'hébergement du grand-duché. Alors que l'impact sur la santé des résident·es est important, des déficiences législatives et l'absence de contrôles ne font qu'aggraver la situation.

Cela peut paraître un détail : un verrou cassé, des cabines de toilette se trouvant à l'extérieur d'un foyer d'hébergement. Or, pour les personnes demandeuses d'asile hébergées dans un des centres au Kirchberg, le détail enclenche vite une situation d'insécurité croissante, surtout la nuit. Impossible de pousser un verrou, le soir : le danger est bien réel pour une femme se présentant aux toilettes. Interpellée par deux hommes, elle réussit finalement à faire du bruit et à attirer l'attention des agents de sécurité, qui interviennent. Elle parvient à retourner au bâtiment principal. Mais, en dehors de la structure, les verrous tardent à être réparés, et l'agression passe inaperçue.

Connue par les acteurs de terrain, la problématique reste méconnue du grand public. Et pour cause : les ONG, journalistes ou autres organes indépendants se voient restreindre, voire interdire l'accès aux structures d'accueil et d'hébergement du Luxembourg, même sous invitation d'une personne y habitant. Une multitude de photos, vidéos et témoignages écrits recueillis par le collectif Lëtzebuerger Flüchtlingsrot (LFR) ont servi de base à une recherche inédite, ayant pour but la documentation des conditions de vie dans les structures du grand-duché. Des 73 structures actuellement existantes, le collectif s'est centré sur huit au total, celles qui présentent des « manquements vraiment graves, que ce soit au niveau de la dignité humaine ou au niveau du confort de vie », explique une source au woxx.

Résultats de cette analyse, des documents internes, que le woxx a pu consulter, détaillent des conditions « déplorables » concernant la salubrité, l'intimité, la sécurité ainsi que l'autonomie des résident·es, et offrent des propositions afin d'assurer le respect des droits humains lors de l'hébergement des personnes vulnérables. Une insécurité grandissante, des insa-

lubrités dans les salles de bains, des dizaines de personnes dormant dans une seule pièce pendant des mois – le constat est clair : dans des structures comme celles situées à Mersch, Beaufort, Echternach ou encore à la SHUK, les normes minimales pour un accueil digne ne sont guère satisfaites.

Insectes, insalubrité et insécurité

Les dizaines de photos prises pendant le mois d'avril montrent encore et encore les mêmes scènes : des toilettes insalubres, des douches dont le carrelage est couvert de saleté et de grumeaux marron... Il s'agit de conditions de vie que le woxx n'a pas pu vérifier indépendamment, mais que d'autres photos et vidéos partagées par d'ancien·nes résident·es avec notre journal soutiennent. Les documents du LFR apportent une analyse concrète et témoignent de la peur des résident·es de contracter des maladies fongiques. Dans une structure, des insectes se trouveraient dans les pièces. À ces conditions d'insalubrité s'ajoutent des failles de sécurité, comme des portes non verrouillées à Mersch, un mauvais entretien conduisant à des pannes électriques à Strassen, ou encore un manque d'intimité dans la plupart des structures. Ainsi, dans un foyer temporaire à Echternach, des dizaines de mineurs dormiraient dans une même pièce divisée par des cloisons de bureau. Au centre d'accueil de Soleuvre, c'est un total de trente femmes qui partageraient un seul dortoir dans un état qualifié par l'analyse comme « très critique ». Malgré un doublement des capacités d'accueil depuis 2019 pour atteindre environ 8.200 lits à travers le pays, la sursaturation constitue la règle dans l'ensemble des structures – par manque de logements abordables pour celles qui bénéficient déjà d'une protection internationale ou temporaire, par des entraves pour accéder à un emploi et par une planification à court terme de la part des gouvernements (woxx 1829).

Les conséquences sur la santé tant physique que mentale des résident·es sont considérables, avertit l'analyse. Alors que le soutien psychologique offert aux demandeur·euses et bénéficiaires d'asile est insuffisant, le surpeuplement des chambres alimente directement les tensions et pourrait

entraîner des « conséquences négatives importantes au niveau de la cohésion sociale ». L'échange entre résident·es n'est pas encouragé non plus, aggravant la sensation d'isolement pour beaucoup. Le centre d'accueil de Beaufort, par exemple, n'offrirait pas de cantine : les personnes réchaufferaient des plats préparés au micro-ondes et mangeraient isolées dans leurs chambres. Le lavage de la vaisselle se ferait dans les salles de bains.

Des conditions « temporaires »

Dans un autre document, un résident d'une structure se plaint de la qualité de la nourriture, qui aurait provoqué indigestions et allergies chez lui et ses enfants, ainsi que du fait qu'il serait interdit de filmer la nourriture fournie. Face à l'impossibilité de préparer des repas, à l'indifférence de la gérance et aux tensions et abus verbaux discriminatoires de la part d'autres résident·es, la personne décrit un sentiment d'abandon total. Aucune de ses plaintes – ni contre la HUT, anciennement Caritas, chargée de la gestion de la structure, ni contre l'Office national de l'accueil (ONA) – n'a eu d'effets.

Quant à l'insécurité au sein des structures d'hébergement, elle est grandissante, favorisant ainsi des situations dangereuses pour les résident·es, explique une source auprès du woxx. Ceci serait notamment le cas pour le centre « Tony Rollman », au Kirchberg, où les toilettes se trouvent en dehors de l'infrastructure principale. « Les femmes ne sont pas en sécurité lorsqu'elles sortent la nuit pour se rendre aux toilettes ou autre. Elles font face à une insécurité croissante et importante », détaille-t-elle. « Cela pose encore un grand problème. Les toilettes sont cassées et ne sont pas remplacées suffisamment rapidement. Ce sont tous ces petits détails qui font que l'insécurité pour les femmes est encore, malgré la sécurité abondante, un réel défi. »

Les conditions déplorables affecteraient surtout, mais pas seulement, les structures d'hébergement temporaires, dont l'usage a été prolongé pendant des années et qui ne pourraient ainsi respecter des conditions de vie dignes. « Le foyer Tony Rollman, à côté du Parlement européen, est une de

Un aperçu du quotidien des personnes vivant dans la Structure d'hébergement d'urgence au Kirchberg.



ces structures modulaires d'urgence qui durent maintenant depuis plus de deux ans et pour lesquelles nous constatons des violations importantes aux standards européens », assure une source du LFR. « Ces structures temporaires ne permettent pas d'assurer le respect des conditions d'accueil des réfugiés au Luxembourg. »

Absence de contrôles indépendants

L'accueil digne pour les demandeur-euses d'asile, au Luxembourg et ailleurs dans les États membres de l'Union européenne, est établi par une directive européenne de 2013, ainsi qu'un guide de l'Agence de l'Union européenne pour l'asile. Ce dernier détaille des indicateurs spécifiques pour le logement, notamment un minimum de 4 m² par personne, et le nombre d'adultes maximal par chambre (quatre). Sont aussi stipulés la possibilité de verrouiller les portes, un nettoyage régulier et quotidien dans les espaces communs ainsi que des inspections annuelles. Des huit structures analysées, aucune ne satisfait complètement ces normes de base : le document du LFR constate sobrement qu'elles sont « non conforme[s] aux normes de respect de la vie privée et du bruit », pas plus qu'« aux normes d'intimité [ni aux] normes sanitaires ».

Violant les droits humains, les conditions de vie dans les structures sont critiquées avec plus ou moins de véhémence depuis des années, en particulier par les résident-es des structures elleux-mêmes. Or, la plupart des plaintes déposées par des résident-es des structures contre l'ONA seraient classées sans suite, déplore le LFR, ce qui « compromet la responsabilité de l'État ». Contacté à ce sujet, l'Office national de l'Accueil n'avait pas encore répondu à l'heure du bouclage du journal. Juridiquement, le tout se passerait dans une zone grise au niveau national, car les structures d'accueil et d'hébergement sont exclues de la loi de 2019 sur les critères minimaux de salubrité, d'hygiène, de sécurité et d'habitabilité des logements mis à disposition à des fins d'habitation. Ceci « crée un flou juridique qui peut permettre des conditions d'hygiène et de santé inférieures aux normes, contrairement aux autres structures sous l'autorité de l'État, posant une réelle question de santé publique », critique l'analyse du collectif LFR.

Contrairement à ce que prescrit la loi européenne, la surveillance des structures avec des contrôles indépendants n'est pas assurée non plus : « Les moyens de contrôle de sécurité et de salubrité » excluraient « les infrastructures [gérées par] l'ONA », note le document interne du LFR. En effet, jusqu'il y a peu, les contrôles étaient effectués par l'ONA même, explique une porte-parole de l'Inspection du travail et des mines (ITM) au woxx. Depuis le 1er juin 2024, les autorisations d'établisse-



Des photos témoignent de l'insalubrité au sein de nombreuses structures d'hébergement pour les demandeur-euses d'asile. Les conditions de vie déplorables sont en violation des normes européennes, avertit le collectif Lëtzebuurger Flüchtlingsrot dans une analyse.

ment pour les structures d'hébergement des réfugié-es seraient pourtant accordés par l'ITM. Le woxx recevrait plus de détails concernant la régularité et les résultats des contrôles de salubrité dans les jours à venir ; nous y reviendrons dans un prochain numéro. Pour sa part, le LFR remarque l'incohérence du fait que des structures privées soient toujours financées par des fonds publics, même si, faute de contrôles réguliers, les conditions minimales d'hygiène, de sécurité et de dignité ne sont pas réalisées. Contacté à son tour, le ministère de la Famille n'a pas répondu aux questions du woxx.

Un problème de responsabilité publique

Vus dans leur ensemble, les témoignages pointent vers des conditions de vie contrairement aux droits humains et vers un urgent « problème de santé publique ». Or, le pouvoir d'action des organisations responsables, en premier lieu l'ONA, serait limité, la présence de plusieurs intermédiaires rendant la gestion complète compliquée, explique le LFR. Pour le collectif, des solutions systémiques existent, à commencer par une adaptation du cadre légal : d'une part, les personnes logeant dans les structures devraient se voir accorder le statut de résident-es, sous la loi de 2013, afin de mieux protéger leurs droits. D'autre part, la loi de 2019 devrait être modifiée pour couvrir également les établissements destinés aux demandeur-euses de protection internationale, garantissant ainsi le respect des normes de base de santé et d'hygiène. Une supervision externe devrait réaliser des contrôles et publier des rapports réguliers, ajoute le collectif, qui revendique l'accès aux structures pour les ONG et une plus grande autonomisation des demandeur-euses



d'asile, afin de réduire les hauts taux d'occupation.

« Le travail permet aux bénéficiaires de sortir petit à petit des structures », dit une source du LFR. Or, « à l'heure actuelle, les mesures d'activation pour les DPI sont insuffisantes pour leur permettre d'avoir accès au marché du travail ». Environ 30 pour cent des personnes logeant dans les structures bénéficient déjà d'une protection internationale, mais rencontreraient des difficultés pour sortir, « par faute d'accompagnement professionnel ». Le délai d'attente pour obtenir une autorisation d'occupation temporaire (AOT) est de six mois. Un délai peu justifiable pour le collectif, vu la situation de sursaturation et les conditions de vie dans les structures. Elle revendique l'abrogation du délai ainsi qu'une meilleure sensibilisation des employeur-euses (woxx 1838). Pour le moment, l'abrogation de l'AOT ne semble pas désirée par le gouvernement, mais il y aurait du « progrès » : « Il y a des discussions actuellement entre le ministère de la Famille et la Direction générale de l'immigration pour réduire ce délai d'attente de 6 à 4 mois. » Une réduction qui faciliterait l'intégration professionnelle et une transition vers un logement indépendant.

Cette année, l'accueil indigne risque de s'aggraver encore, avec la perte de 400 lits avant la fin de 2025 et de 300 autres lits en 2026, comme annoncé par le ministre de la Famille Max Hahn (DP). « Le LFR attend de voir quelles sont les propositions du ministère à cet égard, parce que cela risque de compliquer encore plus l'accueil, compte tenu de la situation actuelle », réagit la source. Comprenant les difficultés rencontrées par le ministère de la Famille avec des communes pour rénover des structures et en



SOURCE : ANONYME

trouver de nouvelles, elle revendique toutefois une amélioration de l'hébergement : « Une réponse qui est souvent soulignée par le ministère, c'est que, si ces structures avec ces conditions d'accueil n'existaient pas, ce public serait à la rue. Pour nous, cette réponse ne peut être considérée comme suffisante pour garantir un accueil digne et humain au Luxembourg, conformément aux engagements européens. »

Alors que le droit à un logement et à des conditions de vie dignes, dans la sûreté et la salubrité est un droit humain, « une Task Force Structure d'hébergement devrait coordonner, développer et mettre en place un système d'évaluation humanitaire et de suivi des dispositifs prenant en compte les besoins spécifiques des réfugiés », explique l'analyse du LFR recueillant les témoignages de résident-es. Le collectif se porte volontaire pour une collaboration avec l'État et pour, à travers une commission du vivre ensemble interculturel, une sensibilisation des acteurs comme le Syvicol et les communes, dont certaines tiendraient un discours « anti-logement social ». Le 4 juin, le LFR compte présenter les résultats de son analyse au ministre Max Hahn. L'enjeu social est urgent, comme l'explique l'analyse : « L'Ombudsman anticipe un plafond maximum prochainement atteint en ce qui concerne les capacités médicales et scolaires sur le territoire. À cela s'ajoute une offre de logement social supplémentaire définie comme 'inexistante', comparée au besoin grandissant. » Or, vu l'absence de législation et de contrôles, la vulnérabilité des personnes demandeur-euses d'asile risque de continuer à s'aggraver.

EKONOMI

TRUMP UND DIE GLOBALEN MÄRKTE

„Weltwirtschaft als Nullsummenspiel“

Interview: Paul Simon

Der Optimismus, den viele einst mit der Globalisierung verbunden haben, gehört der Vergangenheit an. Die Stagnation der Weltwirtschaft verändert den Charakter der Konkurrenz. Die woxx sprach mit dem Autor Jamie Merchant über die Verschärfung des ökonomischen Nationalismus unter Präsident Donald Trump.

woxx: Als Donald Trump im vergangenen Jahr die Präsidentschaftswahl gewann, wuchs die Wirtschaft in den USA schneller als in der Europäischen Union oder in Deutschland. Dennoch argumentieren Sie, dass Trumps Aufstieg letztlich das Ergebnis einer weltweiten wirtschaftlichen Stagnation und einer Erosion der politischen Unterstützung für die Globalisierung des Kapitalismus sei. Wie begründen Sie das?

Jamie Merchant: Der Niedergang der arbeitsintensiven Industrie in den USA war ein jahrzehntelanger Prozess, der bereits in den 1950er-Jahren begann und in den 1960er- und 1970er-Jahren an Tempo gewann. Weil die Profitabilität der verarbeitenden Industrie sank, wurden Teile der Produktion in Länder mit niedrigeren Arbeitskosten verlagert. Das Ergebnis in den USA war ein wachsendes Handelsdefizit, eine Binnenwirtschaft, in der das meiste Wachstum im Finanzsektor geschaffen wird, eine wachsende Konzentration des Reichtums – und politische Instabilität, insbesondere nach der Finanzkrise 2008, die schließlich zu einer Figur wie Trump führte.

Aber war die Globalisierung nicht ein durchschlagender Erfolg für das US-Kapital?

Ja, vor allem für technologisch führende Unternehmen. Ein Konzern wie „Apple“ kontrolliert Entwicklung und Vertrieb und indirekt Lieferketten,

die sich über ganz Asien und insbesondere China erstrecken. Ich nenne das die „planetarische Fabrik“ – die wirtschaftliche Struktur der Ära, die oft als Neoliberalismus bezeichnet wird. Zusammen mit Einzelhändlern wie „Walmart“ oder „Amazon“ agieren US-Konzerne gegenüber Lieferanten in Niedriglohnländern wie ein Käufermonopol, während sie selbst den nordamerikanischen Markt beherrschen. Das war enorm profitabel. Doch als insbesondere chinesische Unternehmen begannen, technologisch aufzuholen und in der Wertschöpfungskette aufzusteigen, hat dieser neue Wettbewerb die Unterstützung für die Globalisierung untergraben und zu einer Trendwende hin zum wirtschaftlichen Nationalismus in der US-Politik geführt.

„Jedes Mal, wenn Trump neue Zölle ankündigt oder sie zurücknimmt, können seine reichen Freunde die Kursschwankungen an der Börse antizipieren.“

In Ihrem Buch schildern Sie, mit welcher optimistischer Rhetorik die sogenannte Globalisierung in den Neunzigerjahren noch einherging, als es hieß, dass davon alle profitieren würden. Was hat sich seitdem geändert?

Eine Zeit lang profitierten nicht nur US-Konzerne, sondern es gab hohe In-

vestitionen und Einkommenszuwächse auch in ärmeren Ländern, insbesondere in China. Aber die ursprüngliche Rentabilitätskrise war immer nur vorübergehend gelöst und trat ständig wieder hervor. Außerdem führte die Verlagerung der Produktion ins Ausland zu einer zunehmend ungleichen Verteilung von Einkommen und Vermögen in den USA. Das trug dazu bei, den Status quo nach der Finanzkrise 2008 zu delegitimieren. Anstelle der optimistischen Botschaft, dass internationaler Handel und Wettbewerb allen zugutekämen, setzte sich die Botschaft von Donald Trump durch: Handel bedeute, dass andere die USA ausnutzen; die USA seien ein Opfer der globalen Wirtschaftsordnung und müssten ihre nationalen Interessen energischer durchsetzen. Die Weltwirtschaft wird als Nullsummenspiel betrachtet, da das Wachstum weltweit zu stagnieren begann.

Was sind Zeichen dieser Stagnation?

Ein Mangel an Investitionen lässt sich weltweit und auch in den USA beobachten, noch einmal deutlicher nach der Finanzkrise von 2008. Das war ein Grund für die sogenannte Industriepolitik unter der Regierung Biden: Zum ersten Mal seit Jahrzehnten wurden gezielt Industrieinvestitionen subventioniert. Das verschärfte jedoch einen weiteren empirischen Indikator für Stagnation: die Verschuldung. Der staatliche und private Schuldenberg wächst seit Jahrzehnten in allen Industrieländern, in der EU, in Japan, in China. In den USA sind die Staats-

schulden zuletzt dramatisch gestiegen, insbesondere nach den riesigen Rettungspaketen von 2008 und der Covid-19-Pandemie. Geringe Rentabilität führt zu geringen Investitionen, was zu steigenden Staatsausgaben führt, oft direkt in Form von Subventionen, Zuschüssen oder Steuersenkungen für Unternehmen. Biden setzte auch einige der nationalistischen Maßnahmen der ersten Präsidentschaft Trumps fort, indem er beispielsweise die Zölle gegen China beibehielt. Zölle auf Elektrofahrzeuge aus China erhöhte er auf 100 Prozent. Aber was Trump jetzt tut, ist eine Eskalation dieses ökonomischen Nationalismus.

Trump hat gegen fast alle wichtigen Handelspartner der USA Zölle erhoben. Ist das rational?

Die Sache hat viele Seiten. Eine ist sogar Korruption. Jedes Mal, wenn Trump neue Zölle ankündigt oder sie zurücknimmt, können seine reichen Freunde die Kursschwankungen an der Börse antizipieren. Eine andere Dimension ist die nationale Sicherheit. Das „reshoring“ bestimmter Branchen, insbesondere der Halbleiterindustrie, bereitet die USA auf einen möglichen militärischen Konflikt vor. Trump agiert sehr erratisch, aber jene Teile des US-Staats, die die Konfrontation mit China, dem Iran und Russland ernst nehmen, versuchen, seine Impulse in gewisse Bahnen zu lenken.

Aber inwiefern ist Trumps Handelspolitik im Interesse des US-Kapitals?

Wenn es um Sicherheitspolitik geht, setzt der Staat seine Interessen durch, auch wenn das der Kapitalakkumulation schadet. Und die Korruption, die ich erwähnt habe, kommt zwar bestimmten Kapitalisten zugute, aber nicht dem nationalen Kapital als Ganzes. Es gibt einige Kapitalfraktionen, vor allem aus dem Silicon Valley, die



Das Ende der „planetarischen Fabrik“? Der Autor Jamie Merchant über die Globalisierung.

FOTO: PRIVAT

Jamie Merchant ist der Autor von „Endgame – Economic Nationalism and Global Decline“ (Reaktion Books, 2024). Er schreibt über ökonomische und politische Themen unter anderem für die „The Nation“, „Brooklyn Rail“, „The Baffler“ und „In These Times“. Auf „Bluesky“ ist er unter @jamiemerchant.bsky.social zu finden.



FOTO: EPA-EFE/CLEMENS BILAN

Mit oder ohne China? US-Präsident Trump handelt unberechenbar; tendenziell stehen die Zeichen auf Konfrontation.

hofften, von Trumps Politik zu profitieren. Und Zölle helfen bestimmten Unternehmen, den heimischen Markt zu kontrollieren, indem sie zum Beispiel chinesische Elektroautos fernhalten. Aber insgesamt ist die Kapitalistenklasse kein Fan von Zöllen in der extremen Form, wie Trump sie eingeführt hat. Deshalb hat er viele davon auch schon wieder zurückgenommen.

„Der Rechten dienen Theorien über einen ‚tiefen Staat‘ dazu, zu erklären, warum die Wünsche von Trumps Anhängern nicht in Erfüllung gehen, obwohl dieser an der Macht ist.“

In Ihrem Buch argumentieren Sie, dass mit dem Optimismus der Globalisierung liberale Ideen generell diskreditiert wurden, wodurch nicht nur Nationalismus, sondern auch Verschwörungstheorien sich ausbreiteten. Könnten Sie das erklären?

Verschwörungstheorien sind mittlerweile Teil des politischen Mainstream. Das hängt mit dem allgemeinen Gefühl zusammen, dass die politischen Institutionen nicht halten können, was sie versprechen. Der Rechten dienen Theorien über einen „tiefen Staat“ dazu, zu erklären, warum die Wünsche von Trumps Anhängern nicht in Erfüllung

gehen, obwohl dieser an der Macht ist. Trump versprach, die „korrupten Eliten“ hinauszuerwerfen, „Amerika wieder groß“ zu machen – stattdessen verhält er sich selbst wie ein korrupter Plutokrat und nichts verbessert sich. Er versprach, „Medicaid“, das Wohlfahrtsprogramm für die Gesundheitskosten der Älteren und Armen, nicht zu kürzen, aber natürlich versuchen die Republikaner im Kongress jetzt, genau das zu tun. Beide Parteien sind immer weniger in der Lage, die Versprechen zu halten, die sie ihren Wählern geben. Verschwörungstheorien erklären vermeintlich, warum die Regierung korrupt und unfähig ist. Dabei verschleiern sie aber die tatsächlichen wirtschaftlichen und politischen Kräfte, die unser Leben bestimmen.

Trump macht vor allem „die Globalisten“ für den Ausverkauf des Landes verantwortlich.

Das ist im Grunde ein antisemitisches Verständnis von Politik: dass eine hinterhältige Clique hinter den Kulissen das Land an ausländische Interessen verkaufe und sich dabei bereichere.

Wird Trump in der Lage sein, eine neue Welthandelsordnung auszuhandeln, die den USA zugutekommt?

Ich bin skeptisch. Trumps Stil, Zölle zu verhängen, sie wieder zurückzunehmen, zu drohen und zu erpressen, ist zu unvereinbar beispielsweise mit der Art und Weise, wie die EU funktioniert, die sehr stark wettbewerbsorientierte

Märkte schützt. Vielleicht wird Trump einige Handelsabkommen abschließen können, wie mit Großbritannien. Aber er demontiert die Rolle der USA als verantwortungsvoller Partner und ihren Anspruch auf weltweite Führung. Die Vereinigten Staaten präsentierten sich stets als Vorreiter des Freihandels und schufen nach dem Zweiten Weltkrieg ein entsprechendes System, in das sie alle anderen Länder integrierten. 70 Jahre lang haben die USA diese liberale Handelsordnung maßgeblich aufgebaut und sie beaufsichtigt. Das hat Trump beendet.

In Ihrem Buch argumentieren Sie, dass wirtschaftlicher Nationalismus kein Gegensatz zum globalisierten Kapitalismus ist, sondern von ihm hervorgebracht wird. Können Sie das erläutern?

Historisch schwankt die moderne Weltwirtschaft immer zwischen Perioden der Offenheit und Integration und Perioden der nationalen oder imperialen Abschottung. Derzeit geht es wieder in Richtung Abschottung, was an Entwicklungen in den 1920er- oder 1930er-Jahren erinnert, obwohl sich die Welt seitdem stark verändert hat. Der globale Kapitalismus ist niemals stabil, der Kern der kapitalistischen Akkumulation wandert von einem Ort zum anderen, es gibt endlosen Wettbewerb und immer neue Gewinner und Verlierer, immer neue Barrieren für die Profitabilität, gegen die die Kapitalisten und ihre Staaten ankämpfen. Der Staat hat dabei stets die Rolle, die Bedingungen für die Kapitalakku-

mulation aufrechtzuerhalten und zu verbessern, was bedeutet, dass ökonomischer Nationalismus die liberale internationale Ordnung begleitet wie ein Schatten, der in Krisenzeiten deutlicher zutage tritt.

Auch während der neoliberalen Ära?

Der Neoliberalismus wird oft so verstanden, dass sich der Staat aus der Wirtschaft zurückgezogen hätte. Aber das stimmt nur in gewissem Sinne (siehe „Unheilvolle Allianz“ in woxx 1642). Im Allgemeinen stiegen die Staatsausgaben und die Staatsverschuldung weiter an. Und seit 2008 auf eine qualitativ neue Art und Weise. Wir befinden uns in einer Situation, in der das mächtigste Land der Welt seine Nationalökonomie durch immer drastischere staatliche Interventionen über Wasser hält, sei es durch Verschuldung, Industriepolitik, Subventionen, Rettungspakete oder eine aggressive Handelspolitik. Das treibt die Welt in eine sehr turbulente und gefährliche Richtung.

ANNONCE

ES BLEIBT KOMPLIZIERT

Es darf auch etwas mehr sein

- * Förderabo Silber
für 24 Euro im Monat
- * Förderabo Gold
für 28 Euro im Monat

Abo & Prämie

- * Standardabo für
19,80 Euro im Monat
- * Auslandsabo für
22,80 Euro im Monat



Wir wollen keine handzähme

Berichterstattung

Bitte unterstützen Sie unseren
Rechtshilfefonds, damit uns nicht
ein einzelner Prozess das Genick
brechen kann.

Spenden an:
Jungle World Verlags GmbH
Stichwort: Rechtshilfefonds
IBAN DE13 1005 0000 0640 0299 73



Ohne Papier

Mit einem Online-Abo oder
Digital-Upgrade zum Print-
Abo können Sie bereits am
Mittwoch ab 18 Uhr auf alle
Artikel der aktuellen
Ausgabe zugreifen,
inklusive aller
»Premium«-
Texte und
der PDF-
Ausgabe.



INTERGLOBAL

War auf dem „Remigrationsgipfel“ bei Mailand zugegen: die EU-Abgeordnete Isabella Tovaglieri von der rechtsextremen italienischen „Lega“, hier bei deren jährlichem Parteitag im Oktober 2024.



FOTO: EPA-EFE/MICHELE MARAVIGLIA

RECHTES GIPFELTREFFEN IN ITALIEN

Aktivismus und Parteipolitik

Ornella Guyet

Nahe Mailand trafen sich zu einem sogenannten Remigrationsgipfel bekannte Vertreter der europäischen und internationalen rechtsextremen Szene, darunter auch EU-Parlamentarier.

Im großen Saal des kommunalen Theaters in der norditalienischen Gemeinde Gallarate nahe Mailand blieben am 17. Mai nicht wenige Plätze leer. Doch auch wenn keine, wie angekündigt, 400 Teilnehmer erschienen, sondern nur etwa halb so viele, war der „erste internationale Remigrationsgipfel“ ein bedeutendes internationales Treffen von Szenegrößen der identitären Bewegung und anderer rechtsextremer Strömungen.

Zu den Initiatoren gehörte unter anderem Martin Sellner, der als Kopf der österreichischen Identitären gilt. Er bezeichnete die Konferenz als „das italienische Potsdam“ – womit er auf das Treffen von Mitgliedern der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und anderen Rechtsextremen Ende 2023 anspielte, durch das der Begriff der Remigration in den Medien omnipräsent wurde.

Auch der 23-jährige Italiener Andrea Ballarati gehörte dem Organisationsteam an. Er gilt als aufstrebender Vertreter der italienischen außerparlamentarischen extremen Rechten, war kurzzeitig bei der Jugendorganisation der Partei „Fratelli d'Italia“ von Giorgia Meloni, der „Gioventù Nazionale“, aktiv gewesen, deren Mitglieder gerne den rechten Arm heben und „Sieg Heil!“ oder „Duce!“ rufen. Ballarati pflegt Kontakte zu Identitären nach Österreich und Belgien und hat mittlerweile seine eigenen Verein gegründet, genannt „Azione Cultura Tradizione“, der die Konferenz ausrichtete.

Dass das Treffen schließlich in Gallarate stattfinden konnte, wäre ohne das Einverständnis des „Lega“-Bürgermeisters Andrea Cassani wohl nicht möglich gewesen – die ursprünglich vorgesehene Austragung des Treffens in Mailand konnte nicht zuletzt aufgrund des Einspruchs des dortigen parteilosen Bürgermeisters Giuseppe Sala verhindert werden. Sowohl Ballarati als auch Sellner sprachen nach der Konferenz von einem „metapolitischen Sieg“.

Nachdem sie Pizza als Import angeprangert hatte, der die US-amerikanische Kultur verfälscht habe, beendete Eubanks ihre Rede mit einem leidenschaftlichen „Italien den Italienern“.

Mit von der Partie war auch Dries Van Langenhove, der Anführer der rechtsextremen flämischen Jugendgruppe „Schild & Vrienden“, der 2024 wegen Holocaustleugnung und Rassismus in erster Instanz zu einer einjährigen Haftstrafe und einer Geldstrafe in Höhe von 16.000 Euro verurteilt worden war. Ein weiterer bekannter Redner war der 25-jährige Afonso Gonçalves. Er hat die ultranationalistische portugiesische Bewegung „Reconquista“ gegründet. Seine Spezialität ist es, Ausländer in den Armenvierteln Lissabons zu filmen und sie zu interviewen, um eine „migratorische Überflutung“ zu beweisen. Er hat kein Problem damit, sich als Rassist zu be-

zeichnen, und beschrieb den US-amerikanischen Holocaustleugner und Incel Nick Fuentes, den Donald Trump 2022 in Mar-a-Lago empfangen hatte, bei einem Treffen mit ihm als „einen der Größten seiner Generation“. Die Rednerliste verzeichnete auch Eva Vlaardingerbroek, eine bekannte Verschwörungstheoretikerin der niederländischen extremen Rechten. Sie trat seit 2022 wiederholt in der Sendung von Tucker Carlson auf, einem ultrakonservativen US-Moderator.

Angesichts des Durchschnittsalters der Redner, das zweifellos unter 30 Jahren lag, fiel der Franzose Jean-Yves Le Gallou mit seinen 76 Jahren deutlich aus dem Rahmen. Der ehemalige Funktionär des „Front national“ und Publizist, der der Neuen Rechten nahesteht, ist mittlerweile politischer Berater von Éric Zemmour und Mitglied seiner rechtsextremen Partei „Reconquête“.

Als Vertreter der „Jungen Republikaner“, der Nachwuchsorganisation der Republikanischen Partei der Vereinigten Staaten, war Jacky Eubanks angereist. Die Katholikin ist überzeugte Abtreibungsgegnerin und erhielt 2022 die Unterstützung von Trump, als sie erfolglos für einen Sitz im Repräsentantenhaus von Michigan kandidierte. Auf der Bühne vertrat sie die Auffassung, dass die Vereinigten Staaten nicht dazu bestimmt seien, Menschen mit anderen Sprachen, Kulturen und Religionen aufzunehmen. Nachdem sie Pizza als Import angeprangert hatte, der die US-amerikanische Kultur verfälscht habe, beendete sie ihre Rede mit einem leidenschaftlichen „Italien den Italienern“.

Die AfD war durch Lena Kotré vertreten, die im Landtag von Brandenburg sitzt. Im Dezember vergangenen

Jahres nahm sie an einem Treffen in der Schweiz zum Thema „Remigration“ teil, das von „Junge Tat“ organisiert wurde, einer kleinen Schweizer Gruppierung, die aus dem Zusammenschluss mehrerer kleiner neonazistischer Gruppen entstanden ist. Mit dabei waren damals auch Mitglieder der in Deutschland verbotenen Bewegung „Blood & Honour“. Junge Tat wiederum war ebenfalls in Mailand anwesend.

Zwei Personen vertraten die Lega von Matteo Salvini: Roberto Vannacci und Isabella Tovaglieri. Vannacci war Ende 2023 zum Generalstabschef der italienischen Landstreitkräfte ernannt worden, aber bald danach aufgrund eines rassistischen und LGBT-feindlichen Buchs vom Dienst suspendiert worden. Seit 2024 ist er Mitglied des Europäischen Parlaments. Tovaglieri ist seit 2019 Europaabgeordnete.

Man könnte lange so fortfahren und unter anderem Vertreter der 2023 gegründeten britischen „Homeland Party“, der deutschen „Identitären Bewegung“ (von denen acht eine Zeitlang von den Behörden am Flughafen festgehalten wurden) sowie der seit 2016 existierenden irischen „National Party“ erwähnen. An den vorgestellten Personen zeigt sich hinlänglich, dass sich der Begriff der „Remigration“ bestens dafür eignet, „eine Schnittstelle zwischen Aktivismus und Parteipolitik“ zu bilden, wie Sellner nach dem Treffen resümierte. Anscheinend laufen bereits Vorbereitungen für eine Nachfolgekonferenz im Jahr 2026.

Ornella Guyet arbeitet als Journalistin und ist auf die Netzwerke der extremen Rechten spezialisiert.

KULTUR

KULTURELLE PRAKTIKEN VON JUNGEN MENSCHEN

Kultur bleibt eine Frage des sozialen Backgrounds

Chris Lauer

Der soziale Hintergrund von jungen Menschen prägt weiterhin stark deren Zugang zu Kultur. Das offenbart eine vor Kurzem veröffentlichte Liser-Studie. Neben dem sozialen Umfeld beeinflussen auch das Alter und das Geschlecht die kulturellen Praktiken der 6- bis 21-Jährigen.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene spüren es besonders deutlich: Soziale Ungleichheit beeinflusst weiterhin maßgeblich den Zugang zu kulturellen Angeboten sowie die Ausübung kultureller Aktivitäten. Das geht aus einer Studie hervor, die das Kulturministerium beim Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (Liser) in Auftrag gab und deren Ergebnisse im vergangenen April veröffentlicht wurden. In der Studie untersuchten Forscherinnen die kulturellen Praktiken von jungen Menschen zwischen 6 und 21 Jahren während des Jahres 2023.

Dabei fanden sie heraus, dass sich der soziale Hintergrund der Studienteilnehmer*innen nicht nur darauf auswirkt, zu welchen technischen Gerätschaften sie zuhause Zugang haben, sondern sich auch stark in ihren „audiovisuellen und digitalen Praktiken“ widerspiegelt. Sprich: Bei Kindern, die sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen angehören, läuft öfter täglich der Fernseher, außerdem verbringen sie weitaus mehr Zeit im Internet und in den sozialen Medien. An Wochenenden nutzen 90 Prozent der Kinder aus strukturell benachteiligten Familien mindestens eine Stunde pro Tag das Internet und die sozialen Medien, bei Kindern aus sozial besser gestellten Milieus sind es hingegen 66 Prozent.

Auch in allen anderen untersuchten kulturellen Bereichen finden die Forscherinnen eine an das soziale Umfeld gekoppelte Schieflage vor: Das junge Lesepublikum rekrutiert sich zum Beispiel vor allem aus Familien mit leichterem Zugang zu Bildung und kultureller Teilhabe. Ganze 87 Prozent dieser Kinder lesen Bücher, 52 Prozent Comics, 24 Prozent Magazine und 19 Prozent Zeitungen. Bei der weniger privilegierten Luxemburger Jugend ergibt sich ein anderes Bild: nur 57 Prozent lesen Bücher, 26 Prozent Comics, 10 Prozent Magazine und 12 Prozent Zeitungen.

Erhebliche Unterschiede

Kinder, die aus bildungsnahen Milieus stammen, gehen überdies mehr als doppelt so oft ins Museum als Kinder aus Familien mit Unterstützungsbedarf (76 zu 35 Prozent), sehen sich häufiger Theaterstücke an (34 zu 13 Prozent), machen mehr Sport (82 zu 55 Prozent), gehen öfter einem Hobby oder einer künstlerischen Aktivität nach (55 zu 38 Prozent). Sie nehmen weitaus häufiger Gesangskurse (27 zu 12 Prozent) oder spielen ein Instrument (49 zu 21 Prozent). Auch nutzen sie Bibliotheken anders: Während junge Menschen aus gut situierten Familien Bibliotheken vornehmlich besuchen, um sich Lektüre auszuleihen, stellen sie für ihre Altersgenoss*innen aus weniger ressourcenstarken Familien vor allem Orte dar, in denen sie alleine oder mit Freunden arbeiten können.

„Diese ersten Ergebnisse bestätigen die Bedeutung der kulturellen Sozialisation und zeigen, dass sie in erster Linie innerhalb der Familie stattfindet“, schreiben die Mitarbeiterinnen des Forschungsinstituts. „Die Unterschiede in den Gewohnheiten zwischen Kindern aus den am besten und am schlechtesten situierten Schichten können sowohl auf objektive Hindernisse, beispielsweise in Form von Kosten, als auch auf symbolische Hindernisse zurückzuführen sein, beispielsweise das Gefühl der Eltern, dass es nicht legitim ist, ihr Kind in einem Schachclub, einer Musikschule anzumelden [...]“. Kinder wachsen so in unterschiedlichen, von sozialen und kulturellen Ungleichheiten geprägten Welten auf, die ihr kulturelles Verhalten von klein auf beeinflussen und meist auch ihre Gewohnheiten im Erwachsenenalter prägen.

Lückenhafte Definition

Anhand ihrer Studie legen die Autorinnen offen, in welchem Ausmaß der soziale Status der Eltern beeinflusst, wie ihre Kinder an Kunst und Kultur teilhaben, sie mitgestalten und rezipieren. Dabei gilt jedoch zu beachten, dass die Forscherinnen den Begriff des sozialen Milieus ausschließlich an den Bildungsgrad und die Berufe der Eltern und nicht zum Beispiel an deren Vermögensverhältnisse knüpfen. Nach Einschätzung der Wissenschaftlerinnen bewegen sich Kinder aus Familien mit akademisch



Gerade am Wochenende scrollen viele junge Menschen durch die sozialen Medien.

gebildeten Eltern automatisch in einem privilegierten sozialen Umfeld. Demgegenüber wachsen Kinder, deren Eltern nur über einen Grundschulabschluss verfügen, in einem sozial benachteiligten Milieu auf. Das lässt die Tatsache außer Acht, dass das Ausüben eines hohen Bildungsgrad voraussetzenden Berufs nicht zwangsläufig mit großem Wohlstand einhergeht – immerhin ist, wie das Team der Wissenschaftsseite science.lu vergangenes Jahr in einem Artikel herausarbeitete, die Vermögensungleichheit deutlich ausgeprägter als die Einkommensungleichheit. Das bedeutet, dass sich sozialer Status und tatsächlicher Besitz oft erheblich unterscheiden können – Letzterer trägt aber wesentlich dazu bei, in welcher Form Kultur erlebt und mitgeprägt werden kann.

Auch in einer anderen Hinsicht verfügt die Studie über einen blinden Fleck. So wird das Unterscheidungsmerkmal des Geschlechts, das sich ebenfalls auf die kulturellen Praktiken von Kindern, Teenagern und jungen Erwachsenen auswirkt, in der Studie insofern wenig differenziert behandelt, als dass die Forscherinnen ausschließlich zwischen Mädchen und Jungen unterscheiden. Andere Geschlechtsidentitäten werden also nicht berücksichtigt. Hinsichtlich der Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen stellen die Wissenschaftlerinnen fest, dass Mädchen mehr lesen würden und häufiger künstlerisch tätig seien, während Jungen öfter Sport treiben würden. „Was die Nutzung kultureller Einrichtungen angeht, zeigen Mädchen ein größeres Interesse

an Museen, historischen Denkmälern, Kunstgalerien, Bibliotheken, Tanzaufführungen, Konzerten, Musikfestivals, Kino, Theater, Jahrmärkten, Volksfesten und Diskotheken, während Jungen eher von Sportveranstaltungen angezogen werden“, schreiben die Wissenschaftlerinnen. Insgesamt kämen Mädchen häufiger und auf vielfältigere Weise mit Kultur in Berührung.

Auch das Alter prägt das Erleben von und die aktive Beteiligung an Kultur: Kinder in der niedrigsten berücksichtigten Altersgruppe gehen demnach mehr kulturellen Aktivitäten nach als die älteren Studienteilnehmer*innen. „Die Jugend scheint eine Zeit relativ intensiver kultureller Aktivitäten zu sein, doch diese Intensität lässt mit zunehmendem Alter nach“, stellen die Forscherinnen fest. Die progressive, mit dem Alter zusammenhängende Veränderung – und Verringerung – der kulturellen Praktiken spiegle die zunehmende Selbstbestimmung der Jugendlichen wider.

Das Kulturministerium weiß um das dringliche Problem, dass Kultur nicht für jeden jungen Menschen auf gleiche Weise zugänglich ist, und sieht konkreten Handlungsbedarf. Auf Nachfrage der woxx schreibt eine Pressesprecherin: „Die Schlussfolgerungen der Studie bilden den Startpunkt für den Aktionsplan ‚Accès à la culture‘. Ende Juni werde sich das Ministerium im Rahmen der „Assises culturelles“ mit dem Kultursektor über dieses Thema austauschen. Wer die Studie einsehen möchte, findet die Kurz- und Langversion auf der Website des Kulturministeriums.“

FOTO: UNSPLASH

EXPO

JUGENDKULTUR IN LUXEMBURG

Was macht Jugend aus?

Melanie Czarnik

Ewige Jugend ist der heilige Gral der Menschheitsgeschichte. In seiner Ausstellung „Jonk sinn. Momenter vu Jugendkultur“ ist der Kurator Luc Spada auf der Suche nach dem Gegenstück: dem Ewigen der Jugend.

Bedeutet jung sein für jede Generation das Gleiche oder doch etwas grundlegend anderes? Wie fühlt sich Jugend an, wie klingt sie, wie sieht sie aus? Mit diesen Fragen will die Ausstellung die Essenz dessen erfassen, was sich zwischen Orientierungslosigkeit und Überschwang abspielt: Jugend als Gefühl, als Bewegung, als Erfahrung. „Junge Menschen wollen jeden Moment erleben, weil sie noch nicht alle kennen – oder weil sie glauben, in diesem Moment noch etwas Neues zu erkennen. Oder erkennen zu müssen. Das sind Momente des Jungseins, die zu Jugendkultur werden“, schreibt Spada über seine Ausstellung.

Spada, ein luxemburgischer Schriftsteller, Schauspieler und Spoken-Word-Künstler, lebt heute in Berlin und war unter anderem als Kolumnist für das Lëtzeburger Journal tätig. Und: Er ist vergangenen Samstag 40 geworden, ein Millennial also, sofern man sich an solchen Generationszuschreibungen orientieren will. Diese Perspektive durchzieht auch seine Ausstellung. Etwa in kleinen, symbolischen Details. Zum Beispiel im grafischen Motiv zweier Hände, die ein Herz formen – mit Zeigefinger und Daumen, typisch für die Millennials. Die GenZ nutzt für dieselbe Botschaft längst andere Gesten: Mini-Herzen mit den Fingerkuppen oder Herzformen mit Zeige- und Mittelfinger.

Die Sprache der Jugend

„ok, slay“ steht an einer der Türen des Mierscher Theaters und eröffnet die Ausstellung so mit einem Ausdruck aus der aktuellen Jugendkultur, der sich für ein älteres Publikum frei mit „Geil!“, „Krass!“ oder „Rock das Ding!“ übersetzen lässt. Dahinter öffnet sich ein Raum, der zur Interaktion einlädt: handschriftlich bekritzelte Plexiglaswände, ein prominentes rotes „Love“ in der Mitte, das sogleich das erste Thema der Ausstellung festlegt. Daneben auf einem großen Schaubild die Illustration zweier Mädchen, die den Arm umeinander gelegt haben, begleitet durch eine kleine Säule, auf der ein Becher mit Stiften steht. Wer mag, ist aufgefordert, selbst eine Botschaft an die eigene Jugendliebe zu hinterlassen. Auf einem Tablet berichten Jugendliche in mehreren Sprachen von ihren ersten

Erfahrungen mit diesem universellen Thema. Es geht um Zugehörigkeit, Liebe, Angst, Überforderung und Alltag.

Jugend kommuniziert auf ihre eigene Weise: laut, kryptisch, vieldeutig. Ein Schaubild weiter hinten im Raum zeigt Chatverläufe und Emojis, die durch ihre Abkürzungen und Wortwahl wohl jede Generation vor 1990 mehr verwirren als erhellen dürfte. Deswegen liegen gleich mehrere Ausgaben eines „Übersetzungshefts“ bereit. Humorvoll, aber auch eine Erinnerung daran, dass Sprache sowohl Zugehörigkeit als auch Abgrenzung schafft. Auf zwei Bildschirmen laufen Video-Testimonials von Jugendlichen. Sie erzählen von ihrer ehrlichen und manchmal auch widersprüchlichen Lebenswelt. Auch hier zeigt sich: Jugend ist nicht einheitlich. Sie ist divers, vielstimmig, manchmal orientierungslos, aber nie gleichgültig.

Ein weiteres Schaubild widmet sich dem jugendlichen Aufbegehren, das sich beispielhaft in der „Fridays for Future“-Bewegung, aber auch in vielen anderen Demonstrationen und Rebellionen zeigt. Gesellschaftliche Bewegungen, die oftmals durch Jugendliche und junge Erwachsene, meist Studierende getragen werden. Jung sein – das heißt auch, gegen den Status quo aufzubegehren. Unberücksichtigt bleibt die Tatsache, dass viele junge Menschen zum Studium ins Ausland gehen und deshalb große Demonstrationen hierzulande meist ausbleiben oder deutlich kleiner ausfallen als in unseren Nachbarländern.

Jugendliche – Objekt oder Subjekt?

Ein großflächiges Poster des Centre for Childhood and Youth Research

(CCY) der Universität Luxemburg präsentiert zentrale Erkenntnisse aus der Jugendforschung. Unter der Überschrift „Jung sein heißt erforscht werden“ versammelt es fünf Themenbereiche, die Jugend als gesellschaftliches Untersuchungsfeld sichtbar machen: den Übergang ins Erwachsenenleben, das Austesten von Grenzen, kreative Selbstentfaltung in analogen und digitalen Räumen, die Aneignung von Räumen und politisches Engagement in vielfältigen Formen.

Die Wahl der Überschrift bringt eine grundlegende Perspektive der Ausstellung auf den Punkt: Jugendliche werden hier nicht als eigenständig Schaffende eines künstlerischen Ausdrucks verstanden, sondern es geht vor allem um Jugend als gesellschaftliches Phänomen – so werden Jugendliche zum Forschungsgegenstand. In dieser Rolle sind Jugendliche oft beobachtete Objekte, weniger aktiv gestaltende Subjekte. Umso wertvoller ist der ergänzende Blick, den die parallel laufende Ausstellung „LIFE“ in der Galerie Tunnel am Gronn ermöglicht: Dort stehen die Jugendlichen nicht im Zentrum der Betrachtung, sondern treten selbst als Bildproduzierende auf – mit ihren Perspektiven, Themen und Narrativen. Gemeinsam ergeben die beiden Ausstellungen ein facettenreiches Bild von Jugend in Luxemburg, zwischen Fremdzuschreibung und Selbstausdruck.

Die Galerie befindet sich im Stadtviertel Grund, im Tunnel der zum Aufzug Richtung Gerichtsviertel führt. Ein Ort also, der normalerweise zum schnellen Durchgang dient. Die Ausstellung „LIFE“, kuratiert vom Lycée de Garçons d'Esch/Alzette, macht ihn



FOTO: MELANIE CZARNIK

Die Galerie „Tunnel am Gronn“ lässt mit der Ausstellung „LIFE“ Jugendliche zu Wort beziehungsweise Bild kommen.

indes zum Haltepunkt. Gezeigt werden Fotostrecken zu Themen wie den modern interpretierten sieben Todsünden, der Kommerzialisierung von Weihnachten, dem unausweichlichen Tod und der Komplexität von Beziehungen.

Beide Ausstellungen verbindet die Suche nach Bedeutung in Momentaufnahmen. Momente von Liebe, Widerstand, Desorientierung, Momente der Besonderheit. Vielleicht ist genau das das Wesen der Jugend: ein Aufbegehren gegen das Banale, gegen das „business as usual“, gegen eine Welt, die auf ihre Routinen besteht, während sie sich ihrem Abgrund nähert.

Generationen-Clash

Auch wenn beide Ausstellungen überschaubar sind, sollte man jeweils mindestens eine halbe Stunde einplanen. Wer das Mierscher Theater gegen 17 Uhr verlässt, könnte zudem einen besonderen Moment erleben, in dem sich das Verhältnis von ‚art imitates life‘ und ‚life imitates art‘ verschiebt. So ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass einem auf dem Weg zum Auto oder zur Haltestelle eine Gruppe jugendlicher begegnet, die gerade auf dem Heimweg von der Schule ist. Gesprächsfetzen dringen ans Ohr. „Meine Mutter dreht immer total durch.“ – „Wirklich? Meine auch!“ Die beiden Mädchen werfen einen kurzen Blick auf die Uhr und laufen los, quer über die Straße, mitten durch eine Baustelle. Hupen. Fluchen. Ein älterer Mann schimpft: „D’Jugend vun haut!“

Es ist nicht leicht, in einer Zeit wie dieser jung zu sein. Aber vielleicht war es das auch nie. Jung sein, bedeutet nicht, dass alles anders ist, aber dass vieles möglich scheint.

Die Ausstellung „Jonk sinn. Momenter vu Jugendkultur“ versucht, die Essenz der Jugend einzufangen.



FOTO: MELANIE CZARNIK

„Jonk sinn. Momenter vu Jugendkultur“ ist noch bis zum 14. Juli, montags bis freitags von 14:00 bis 17:00 Uhr, in der Vorhalle des Mierscher Theaters zu sehen.

„LIFE“, die Fotoausstellung des Lycée de Garçons d'Esch/Alzette, ist ebenfalls bis Juli rund um die Uhr in der Galerie Tunnel am Gronn zugänglich.

WAT ASS LASS 30.05. - 08.06.

AGENDA

WAT ASS
LASS?

FFREIDEG, 30.5.

JUNIOR

Gutenberg Reprinted, Workshop (> 6 Jahren), Kulturhuef, Grevenmacher, 14h. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuef.lu

À l'époque des machines, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h (ang). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Hip-Hop Marathon, Graffiti-Workshop mit Charel Bleser (> 12 Jahren), LUGA Lab, Luxembourg, 14h. Anmeldung erforderlich via www.luga.lu

MUSEK

Concerts de midi : Trio Erämaa, contemporary music, église protestante, Luxembourg, 12h30.

Muziekvereniging Somerens Lust, zone piétonne, Clervaux, 13h30.

Fanfare St. Caecilia Schimmert, zone piétonne, Clervaux, 15h.

Usina 25, u. a. mit Rea Garvey, Kamrad und Miss Sappho, Neischmelz, Dudelange, 17h. www.usina.lu

Radio Ara's Crowdfunding Festival, u.a. mit Hembadoo, Kid Colling und Maz, Rotondes, Luxembourg, 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Jazz und Rock Abteilung der Karl-Berg-Musikschule + Jazz Club Trier, Tufa, Trier (D),

19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Los Fastidios, support: Toxkäpp, Flying Dutchman, Beaufort, 19h. www.flying.lu

Big Band Memory 2.0, place d'Armes, Luxembourg, 19h.

Marc Ysaye + Friends, rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Trifouille 1er, electro, Ratelach - Kulturfabrik, Esch, 20h30. www.kulturfabrik.lu

Artur Rutkevich Quintet, jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

On Fighting, Dreaming, and Weaving: Warrior, chorégraphie et interprétation d'Anne-Mareike Hess, suivie du lancement de la bande dessinée « Warrior, Dreamer, Weaver - Awakening the Body », Neimënster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Tragédie, avec des élèves du Studio 7 de l'école du Nord, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu
Dans le cadre du TalentLAB.

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 12h30. Tel. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Gameland 6 - Beyond Buttons, Schungfabrik, Tétange, 18h. www.videogames.lu

SAMSCHDEG, 31.5.

JUNIOR

Play the GG! Spill fir déi ganz Famill (> 8 Joer), CID Fraen an Gender, Luxembourg, 10h + 12h. Tel. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

Print-Café: Liebesbriefe, Workshop, Kannermusée Plomm, Wiltz, 14h30. www.plomm.lu

Set in Motion! Atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

MUSEK

Hartmut Siebmans, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Usina 25, u. a. mit dEUS, Edsun und Hannah Ida, Neischmelz, Dudelange, 12h. www.usina.lu

Sequenda Opéra Studio, Arca Bartreng, Bertrange, 17h30.

BrückenGlück, Musik u.a. von The Six Chores, Krödter und Lotsch und Chris Michaels Band, Römerbrücke, Trier (D), 18h.

Geisht, rock, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Supersport! Pop, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

Wavesculptor, with Edmond, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. www.flying.lu

Do you rave? U. a. mit Anxhela, Dayton und Lessss, Rockhal, Esch, 23h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

On Fighting, Dreaming, and Weaving: Dreamer, chorégraphie d'Anne-Mareike Hess, avec Adaya Berkovich, suivie d'un débat, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Dreischritt, Choreografien von Stijn Celis, Johan Inger und Hans van Manen, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

future 2 (lose your self), von Fritz Kater, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Theatersport, Impro-Theater, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Gameland 6 - Beyond Buttons, Schungfabrik, Tétange, 11h. www.videogames.lu

Brixembourg, Lego-Ausstellung und Börse, centre polyvalent Gaston Stein, Junglinster, 11h - 17h.

La colline en fête, parade (départ : place Saint-Louis), concerts et activités pour enfants, Cloître des Récollets, Conservatoire Gabriel Pierné, Musée de la Cour d'Or, 49 Nord 6 Est - Frac Lorraine, Trinitaires, Metz (F), 14h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Ausweitung der Klangzone / Zone, szenische Lesung und Clubnacht, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 22h. www.theater-trier.de

SONNDEG, 1.6.

JUNIOR

Flutter and Create: A Butterfly Wings Art and Movement Workshop, (6-12 years), parc municipal Edouard André, Luxembourg, 10h. www.luga.lu

D'Mina an d'Stärefra - wann d'Stäre fonkelen, (3-6 Joer), Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 10h30. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

Paper Art - Crazy Faces, Workshop (> 6 Jahren), Nationalmuseum um Fëschmaart, Luxembourg, 14h. Tel. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu
Anmeldung erforderlich: servicedespublics@mnha.etat.lu

Peter Pan, frei nach James M. Barrie (> 5 Jahren), Lottoforum, Trier, 15h. www.tufa-trier.de

Die Wunderkugel, mit dem Figurentheater Fithe, Poppenpännchen, Lasauvage, 15h30. www.poppespennchen.lu

MUSEK

Schweecherdauler Musik, place d'Armes, Luxembourg, 11h.

Fanfare des trois frontières de Lieler, zone piétonne, Clervaux, 11h30.

Haaren + Semper Unitas Sambeek, zone piétonne, Clervaux, 12h30.

Danae Dörken und Pascal Schumacher: Glass for Two, Werke von Glass und Schumacher, chapelle Notre-Dame de Lorette, Clervaux, 17h. www.cube521.lu

Hoffmanns Erzählungen, Oper von Jacques Offenbach, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

THEATER

The Great Chevalier, de M. Chevalier, avec le ballet national folklorique du Luxembourg, Villa Vauban, Luxembourg, 11h + 15h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Dans le cadre du TalentLAB.

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Tragédie, avec des élèves du Studio 7 de l'école du Nord, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu
Dans le cadre du TalentLAB.

Vater, von Dietrich Brüggemann, centre culturel KulTourhaus, Huncherange, 17h30. Org. Kaleidoskop.

On Fighting, Dreaming, and Weaving: Weaver, chorégraphie de et avec Anne-Mareike Hess, avec Julia B. Laperrière et Laura Lorenzi, suivie d'un débat, Neimënster, Luxembourg, 18h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Sascha Grammel: Wünsch dir was, Comedy, Rockhal, Esch, 19h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

KONTERBONT

Repair Café, Veräinshaus, Garnich, 9h. www.repaircafe.lu

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concerts, rue Munster, Luxembourg, 10h - 18h.

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

All éischte Sonndeg am Mount 20:00 - 21:00 Auer

A Question of Wave

La petite histoire du post-punk Un album, sa construction, l'une ou l'autre anecdote, un point de vue subjectif mais documenté – une heure, pas de coupure dans les morceaux, un disque qui m'a marqué de façon personnelle, pas nécessairement les grands classiques cent fois explorés.

Avec Bernard Vyncken

WAT ASS LASS 30.05. - 08.06.

Brixembourg, Lego-Ausstellung und Börse, centre polyvalent Gaston Stein, Junglinster, 10h - 16h30.

BrückenGlück, Kinderprogramm, Führungen und Musik u.a. von Benne Roth, Michael Linzmayer und Fabe Music, Römerbrücke, Trier (D), 10h - 22h.

Gameland 6 - Beyond Buttons, Schungfabrik, Tétange, 11h. www.videogames.lu

Theatercafé, Vorstellung der kommenden Neuproduktionen, Theater Trier, Trier (D), 11h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Embellie, concerts, performances et lectures, Neimënster, Luxembourg, 11h - 17h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Les dimanches en poésie :
Jean-Louis Houchard, rencontre poétique, Le Gueulard, Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

MÉINDEG, 2.6.
KONFERENZ

12. Poetikdozentur für Dramatik: Der Nibelungen-Apparat, mit Armin Petras, Filmhaus Saarbrücken, Saarbrücken, 20h. www.staatstheater.saarland

MUSEK

Decapitated, metal, support: Carnation, Cryptopsy + Warbringer, Kulturfabrik, Esch, 18h30. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Solistes européens, Luxembourg, sous la direction de Christoph König, œuvres de Bizet et Galliano, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Overhead + Moonless, rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Andreas Kremer Trio, Jazz, Bowling-Center, Bitburg (D), 20h.

Slum Village, hip hop, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

Mutter Courage und ihre Kinder, von Bertolt Brecht, Musik von Paul Dessau, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Die Herzog Methode, von und mit Karl Friedrich Maximilian Götte und Nicolas Lech, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Quiet Songs, with Finn Beames & Company, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu
As part of TalentLAB.

KONTERBONT

Natascha Denner: Krieg und ich, Lesung, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 37 24 85. www.kuenstlerhaus-saar.de

DËNSCHDEG, 3.6.
JUNIOR

cAsA, Erzieltheater (2-4 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 14h30 + 16h. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

ZigZag, atelier (> 6 ans), Cirk Eole, Montigny-lès-Metz (F), 18h30. www.festival-perspectives.de
Dans le cadre du Festival Perspectives.

KONFERENZ

Energy Security. Meaning and Implications for Luxembourg in Times of Transition and Geopolitical Uncertainty, with Simeon Hagspiel, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 18h. Tel. 26 55 91-00. www.bnl.lu

MUSEK

Harmonie Grand-Ducale Orania Colmar-Berg, place d'Armes, Luxembourg, 19h.

Jerry Harrison + Adrian Belew, indie/rock, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Guitars a Gogo, avec Laurent Debeuf, Jean Pierre Froidebise, Fred Lani, ... Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Artur Rutkevich Quartet, jazz, Liquid Bar, Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55.

THEATER

3 du trois : édition spéciale TalentLAB, « Je danserai seule avec vous » de Marie Cambois, « Confluences / Reverberations » de Wura Moraes et une discussion ouverte, Trois C-L - Banannefabrik, Luxembourg, 17h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

future 2 (lose your self), von Fritz Kater, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland



© MARLEE DOS REIS

Am Freitag, dem 6. Juni, um 19:30 Uhr bringt Carisa Dias ihre Musik, in der sich verschiedene Klänge und Kulturen verbinden, live auf die Bühne des Kinneksbond in Mamer.

Fidélité(s) ou la Panenka de Hakimi, de Mona El Yafi, avec Les trois mulets, Ariston, Esch, 20h. www.theatre.esch.lu

Vater, von Dietrich Brüggemann, centre culturel KulTourhaus, Huncherange, 20h. Org. Kaleidoskop.

Die Herzog Methode, von und mit Karl Friedrich Maximilian Götte und Nicolas Lech, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Quiet Songs, with Finn Beames & Company, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu
As part of TalentLAB.

KONTERBONT

Jean Schoos: Attentat, Lesung und Gespräch, Cercle Cité, Luxembourg, 18h30. Tel. 47 96 51 33. Anmeldung erforderlich via www.cerclecite.lu

Fresque des nouveaux récits, atelier, Citim, Luxembourg, 18h30. Réservation obligatoire via www.esel.lu

Jean-Marie Backes: Alltag im Rückspiegel + Große Kunst und harte Arbeit, Lesung, Ettelbrécker Bibliothéik, Ettelbrück, 19h30. Tel. 26 81 15 32. www.ettel-biblio.lu

MËTTWOCH, 4.6.
MUSEK

Concert Lounge: Wie komponiert Mahler seinen Abschied? Europahalle, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 46 29 01 00.

United Instruments of Lucilin, œuvres d'Adriaansz, Song et Swithinbank, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Réidener Musek, place d'Armes, Luxembourg, 19h30.

Trio Orelon, œuvres de Beethoven, Fauré et Haydn, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Helena, pop, support: Lisa Pariente, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Beverly Jo Scott & Band, rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Fondry, jazz/pop/post-punk, buvette des Rotondes, Luxembourg, 21h. www.rotondes.lu

THEATER

Soiree zu „Die Zauberflöte“, Wissenswertes zur Neuproduktion der Mozart-Oper mit anschließendem Probenbesuch, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland
Anmeldung erforderlich: Tel. 0049 681 3 09 24 86

Bring No Clothes, Choreografie von Caroline Finn, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Finsternis, von David Enia, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

High Fever, directed by Max Blom, with Jorge de Moura and Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

TalentLAB : soirée anniversaire, spectacles d'Ioanna Anousaki, Godefroy Gordet, Elina Kulikova et Jenna Vergeynst, Théâtre des

Capucins, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Vidéo Club, de Sébastien Thiéry, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Vater, von Dietrich Brüggemann, centre culturel KulTourhaus, Huncherange, 20h. Org. Kaleidoskop.

DONNESCHDEG, 5.6.
JUNIOR

cAsA, Erzieltheater (2-4 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 14h30. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

KONFERENZ

Governing a Cooperative, mit Ivo Balmer, Luxembourg Center for Architecture, Luxembourg, 18h30. Tel. 42 75 55. Anmeldung erforderlich via www.luca.lu

MUSEK

Les élèves des combos du département des musiques actuelles, jazz, musiques du monde, conservatoire, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Takeover Thursday - Unerwartete Frequenzen (im Musikzimmer), mit Balkenstein, Gudrun Gut und Wolfgang Müller, Konschthal, Esch, 19h. www.konschthal.lu

8. Sinfoniekonzert: Abschied, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Werk von Mahler, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Membres de la Luxembourg Philharmonic Academy et de la chapelle musicale Reine Elisabeth, œuvres de Barber, Mendelssohn Bartholdy et Respighi, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

T. Patina and the Funk Heritage, Jazz, Queergarten im Palastgarten, Trier (D), 20h. www.schmit-z.de

Pascal Karenbo & Les Garagistes, country blues/folk/rock, Liquid Bar, Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55.

Maulwürfe, Elektro/Rock, E-Werk, Saarbrücken (D), 21h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

THEATER

Roots / Routes, performances transdisciplinaires avec le collective Ampersand et United Instruments of Lucilin, vallée de l'Alzette, Luxembourg, 18h30. www.luga.lu

WAT ASS LASS 30.05. - 08.06.

Deadline, chorégraphie de William Cardoso, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Passages, Performance von Alice Rende, E-Werk, *Saarbrücken (D)*, 19h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Bring No Clothes, Choreografie von Caroline Finn, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

SeleXion, von Claude Lenner, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Catherine Elsen und René Nuss, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

PatrIdiot - en Aarbechtstitel, vum Jeff Schinker, inzenéiert vun der Corina Ostafi, mat Ali Berber, Elena Spautz a Priscila Da Costa, Arca Bartreng, *Bertrange*, 20h.

A folia + Static Shot, chorégraphies de Marco da Silva Ferreira et Maud Le Pladec, avec le ballet de Lorraine, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Vidéo Club, de Sébastien Thiéry, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Roue giratoire, mit Les filles du renard pâle, E-Werk, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

TalentLAB : soirée anniversaire, spectacles de Kieron Jina, Yotam Peled & the Free Radicals et Hwa Wei-An, projection du film de Camille de Bonhome, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

KONTERBONT

Causerie Mortelle, rencontre avec Cristina Picco, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

FREIDEG, 6.6.

JUNIOR

Hokus Pokus, Krabbelkonzert (0-2 Jahre), Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 10h. www.staatstheater.saarland

Zeit, Improtheater mit sponTat (> 12 Jahren), Lottoforum, *Trier*, 17h + 19h. www.tufa-trier.de

Music Makes You Feel, mit Schüler*innen der Karl Berg Schule, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONFERENZ

Cinematic Gardens and the Subconscious: Nature, Symbolism, and the Psyche on Film - Gardens & Love, LUGA Lab, *Luxembourg*, 18h. www.luga.lu

MUSEK

Nadine Eder a Jos Majerus, Flütt- an Uergelconcert, Wierker vu Ravel a Vienne, basilique Saint-Willibrord, *Echternach*, 12h.

Concerts de midi : Pit Dahm + Nicola Zech, récital de marimba et violoncelle, parc de la Villa Vauban, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

Francofolies, avec Biga* Ranx, Mathilda, Marc Rebillet, ... parc Gaalgebierg, *Esch*, 18h. www.francofolies.lu

Koll an Aktioun, ë. a. mat Carmen Colère, Noise Church a Sublind, Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange*, 19h. Tél. 23 64 01 41. www.kollanaktioun.org

Hannert dem Rid(d)o: Carisa Dias, Kinneksbond, *Mamer*, 19h30. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

UA Days in Luxembourg, œuvres de Barvinsky et Lyatoshynsky, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.uadays.lu

Bazbaz, Alex Bianchi + Aurelle Key, blues/soul, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Galahad, progressive rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Eclair Party, avec Jabba360, Exotica Lunatica, Mekfa et Pamplemousse, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

The Sleep of Reason Produces Monsters, experimental, support: Ravage, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Aïda, opéra de Giuseppe Verdi, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Alex Montebault, chanson/jazz/rock, Festivalclub Sektor Heimat, *Saarbrücken (D)*, 22h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

THEATER

The Story of Larry, Objekttheater-Performance von und mit Moritz Praxmarer, Stadtbibliothek, *Saarbrücken (D)*, 16h + 18h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

[EOL]. End of Life, Virtual-Reality-Performance von Darum, Festivalclub Sektor Heimat, *Saarbrücken (D)*, 16h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

1e km, Zirkus mit Adm, Tbilisser Platz, *Saarbrücken (D)*, 17h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street, Musicalthriller von Stephen Sondheim und Hugh Wheeler, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

SeleXion, von Claude Lenner, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Catherine Elsen und René Nuss, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

future 2 (lose your self), von Fritz Kater, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Kleng Ligen iwwer Onofhängegkeet, inzenéiert vu Maurice Sinner a Claire Wagener, mat Frédérique Colling a Jacques Schiltz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Am Kader vum 30. Geburtsdag vun Independent Little Lies - ILL.

Vidéo Club, de Sébastien Thiéry, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Vater, von Dietrich Brüggemann, centre culturel KulTourhaus, *Huncherange*, 20h. Org. Kaleidoskop.

Tailleur pour dames, de Georges Feydeau, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-arlon.be

KS6: Small Forward, by Nicolai Khalezin, with the Belarus Free Theatre and Freedom Highway Productions, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu. As part of TalentLAB.

© GILLES SEYLER



Den Theaterkollektiv Independent Little Lies invitéiert am Kader vu sengem drëssegjäregen Geburtsdag op e kabarettisteschen Owend „Kleng Ligen iwwer Onofhängegkeet“: Freideg, de 6. Juni, a Samschdeg, de 7. Juni, um 20 Auer am Centre des arts pluriels zu Ettelbréck.

Société Anonyme, von Stefan Kaegi, Theater am Ring, *Saarlouis (D)*, 20h. Tél. 0049 6831 69 890-16. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Passages, Performance von Alice Rende, Festivalclub Sektor Heimat, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Christine Prayon: Abschiedstour, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Get Out, rencontre avec Harold Lechien et Cristina Picco, galerie Terres rouges - Kulturfabrik, *Esch*, 18h30. www.kulturfabrik.lu
Dans le cadre de la Squatfabrik.

SAMSCHDEG, 7.6.

JUNIOR

Portraits rêvés, atelier, Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 10h - 12h30 (6-11 ans) + 14h (12-16 ans). Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu

Fuurzipuups an aner Draachen, Liesmoien (4-7 Joer), Erwuessbildung, *Luxembourg*, 10h. Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu
Reservéierung erfuerderlech: info@ewb.lu

Kreise, mit dem Helios Theater (> 2 Jahren), Trifolion, *Echternach*, 10h + 15h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Eymard Toledo: Kayabu. Eine Geschichte aus Amazonien, Lesung und Workshop (6-12 Jahre), Citim, *Luxembourg*, 10h30. www.citim.lu
Anmeldung erforderlich: citim@astm.lu

Kreativ mit Bienen, Workshop (7-14 Jahre), vallée de la Pétrusse, *Luxembourg*, 13h30. Anmeldung erforderlich via www.luga.lu

Au jardin des potiniers, mit der Cie Ersatz und der Cie Création Dans la Chambre (> 7 Jahren), Überzwerg, *Saarbrücken (D)*, 14h, 17h + 19h. www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Fabrique ta propre moutarde, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h (fr). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Broschen-Manufaktur - Stickkunst wie in alten Zeiten, Workshop (> 8 Jahren), Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

KONFERENZ

Artist Talk: Lubaina Himid, moderation: Florence Ostende, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

MUSEK

Andrea Albertin, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Duo Metafora, œuvres de Bizet, Donizetti, Ravel, ..., villa romaine, *Echternach*, 15h. Tél. 47 93 30 214. www.mnha.lu

Francofolies, avec Ronisia, Wallace Cleaver, Yoa, ... parc Gaalgebierg, *Esch*, 15h30. www.francofolies.lu

MUSÉEËN

WAT ASS LASS 30.05. - 08.06. | EXPO

Dauerausstellungen
a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h,*
je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et
25.12.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h,*
ma. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
1.11 et le 25.12.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h,*
me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h,*
me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11,
25.12. et 31.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di.*
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96
57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés*
12h - 18h. Fermeture annuelle du
31 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du woxx à propos des
expositions en cours :
woxx.lu/expoaktuell

Koll an Aktioun, ë. a. mat Francis of
Delirium, Ice in My Eyes a Laguna,
Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange,*
16h. Tél. 23 64 01 41.
www.kollanaktioun.org

The Bluebird Combo Sessions,
écoles de musique de Differdange et
Dudelange, Liquid Bar, *Luxembourg,*
16h. Tél. 22 44 55.

MS-Benefiz Konzert, u.a. mit
Leiendecker Bloas, Timeless und
The One Soul Journey, Tufa Innenhof,
Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

UA Days in Luxembourg,
concert-conference with Violina
Petrychenko, Auditoire Pianos Kelly,
Niederanven, 18h30. www.uadays.lu

Menster an Ouljer Musek,
Kulturhaus Syrkus, *Roodt-sur-Syre, 19h.*

Alfalfa, funk/jazz/soul, Philharmonie,
Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Hesper Musek, ënner der Leedung
vum Romain Zante, Celo, *Hesperange,*
19h30. www.celo.lu

Itinerantes Jam Sessions, Ancien
Cinéma Café Club, *Vianden, 20h.*
Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Follow The Y, pop/folk, support:
LittleNovo, Les Trinitaires, *Metz (F),*
20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Lazy Louis Blues Duo, café Miche,
Diekirch, 21h30.

PARTY/BAL

Visions of the Past, Musek aus de
60s a 70s, Flying Dutchman, *Beaufort,*
21h. www.flying.lu

THEATER

[EOL]. End of Life, Virtual-Reality-
Performance von Darum, Festivalclub
Sektor Heimat, *Saarbrücken (D), 16h.*
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Landscape - ici même, à ciel ouvert, chorégraphie de et avec
Sayoko Onishi, avec Emmanuel Fleitz,
jardin de Canopée, Pfaffenthal,
Luxembourg, 17h.

Société Anonyme, von Stefan Kaegi,
Theater am Ring, *Saarlouis (D), 18h.*
Tél. 0049 6831 69 890-16.
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Dreischnitt, Choreografien von
Stijn Celis, Johan Inger und Hans
van Manen, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.*
www.staatstheater.saarland

Metamorphosen, Ballett von

Philippe Kratz, Adi Salant und Roberto
Scafati, Theater Trier, *Trier (D),*
19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.
www.theater-trier.de

High Fever, directed by Max Blom,
with Jorge de Moura and Christiani
Wetter, Théâtre national du
Luxembourg, *Luxembourg, 19h30.*
Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Tell It Again, Sam, mat Luisa
Bevilacqua, Betsy Dentzer a
Louisa Marxen, Cube 521, *Marnach,*
20h (lux. + fr.). Tél. 52 15 21.
www.cube521.lu

Kleng Ligen iwwer Onofhängegkeet,
inzenéiert vu Maurice Sinner a Claire
Wagener, mat Frédérique Colling
a Jacques Schiltz, Centre des arts
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 20h.*
Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Am Kader vum 30. Gebuertsdag vun
Independent Little Lies - ILL.

Tailleur pour dames, de Georges
Feydeau, maison de la culture,
Arlon (B), 20h. Tél. 0032 63 24 58 50.
www.maison-culture-arlon.be

KS6: Small Forward, by Nicolai
Khalezin, with the Belarus Free
Theatre and Freedom Highway
Productions, Grand Théâtre,
Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 39 01.
www.theatres.lu
As part of TalentLAB.

Shakespeare As You Like It, with
the Artemisia Théâtre, centre culturel
Hollerich, *Luxembourg, 20h.*

1e km, Zirkus mit Adm, Parkplatz
Dudoplatz, *Saarbücken (D), 20h.*
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Stephan Eicher, Théâtre d'Esch,
Esch, 20h30. Tél. 27 54 50 10.
www.theatre.esch.lu
Dans le cadre des Francofolies.

KONTERBONT

Repair Café, halle Victor Hugo,
Luxembourg, 10h. www.repaircafe.lu

Maisy, Lou & Co: Feminism in the City - Discover Luxembourg Through Geocaches, CID Fraen
an Gender, *Luxembourg, 10h.*
Tél. 24 10 95-1. Registration
mandatory via www.cid-fg.lu

SONNDEG, 8.6.

JUNIOR

Marionettefestival, am ganzen
Duerf, *Tadler, 10h30.*
www.marionettefestival.lu



© TULAMATE

Ronisia mêle R'n'B, afro et sonorités caribéennes – à découvrir aux Francofolies à
Esch-sur-Alzette, le samedi 7 juin à 16h15.

Koll an Aktioun, Family Sunday
mat Concerte, Showen an Atelieren,
Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange,*
11h. Tél. 23 64 01 41.
www.kollanaktioun.org

Heavysaurus, Rockmusik für
die ganze Familie, Den Atelier,
Luxembourg, 14h. Tél. 49 54 85-1.
www.atelier.lu

Au jardin des potiniers, mit der
Cie Ersatz und der Cie Création Dans
la Chambre (> 7 Jahren), Überzwerg,
Saarbrücken (D), 14h, 17h + 19h.
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Peter Pan, frei nach James M. Barrie
(> 5 Jahren), Lottoforum, *Trier, 15h.*
www.tufa-trier.de

MUSEK

Kammermusiktag Mettlach,
mit Bernd Glemser und dem Trio
Concept, Alte Abtei, *Mettlach (D), 11h.*
www.musik-theater.de

Fanfare Municipale Neudorf-Weimershof, place d'Armes,
Luxembourg, 11h.

Bmad, blues, Atelier Creat' Our,
Stolzembuerg, 15h.

Ensemble Kammerata Luxembourg: Soundgardening - von Walzerköniginnen und Marschweibern, unter der Leitung
von Sandrine Cantoreggi, Werke von

Schmoll, parc municipal Edouard
André, *Luxembourg, 15h.* Anmeldung
erforderlich via www.luga.lu

Kimsar, Spazierkonzert, vallée de
l'Alzette, *Luxembourg, 15h.* www.luga.lu

Francofolies, avec Julien Doré,
Solann, Terrenoire, ...
parc Gaalgebierg, *Esch, 15h30.*
www.francofolies.lu

Authentica, folk, Liquid Bar,
Luxembourg, 17h. Tél. 22 44 55.

Estro Armonico, Werke von Mozart,
parc municipal, *Echternach, 17h.*

THEATER

[EOL]. End of Life, Virtual-Reality-
Performance von Darum, Festivalclub
Sektor Heimat, *Saarbrücken (D), 16h.*
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

1e km, Zirkus mit Adm, Europäischer
Kulturpark, *Bliesbruck (F), 17h.*
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

Présentation maquettes, Théâtre
des Capucins, *Luxembourg, 19h30.*
Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Société Anonyme, von Stefan Kaegi,
Theater am Ring, *Saarlouis (D), 20h.*
Tél. 0049 6831 69 890-16.
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

EXPO | KINO

Zonder, von Ayelen Parolin,
Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 20h.
www.festival-perspectives.de
Im Rahmen des Festival Perspectives.

KONTERBONT

Journée portugaise, musique et
animations de Bruno Bragança,
Ricardo Ramalho, Carlos Santos, ...,
pl. du marché, Clervaux, 10h. Org.
Camões - Centre Culturel Portugais.



NEI

DIEKIRCH

**Panta Rhei - Räume, die wir (nicht)
tragen**
maison de la culture (13, rue du Curé.
Tel. 80 87 90-1), vom 6.6. bis zum 29.6.,
Di. - So. 10h - 18h.

DILLINGEN

**Magdalena Grandmontagne:
Orte - Zeiten - Spuren**
gemischte Technik, Kunstverein
Dillingen (Stummstraße 33),
vom 1.6. bis zum 27.7., Mo. (9.6.),
Do. (19.6.), Sa. + So. 14h - 18h und nach
Vereinbarung.
Eröffnung an diesem So., dem 1.6., um 11h.

ECHTERNACH

La procession dansante 1945
Trifolion (2, porte Saint-Willibrord.
Tel. 26 72 39-500), du 2.6. ab 16.6.,
lu. - ve. 13h - 18h.

LUXEMBOURG

Kunst teilen
Gruppenausstellung, Mudam
Studio (3, parc Dräi Eechelen.
Tel. 45 37 85-1), vom 5.6. bis zum 11.6.,
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h.
Eröffnung am Mi., dem 4.6., um 18h.

METZ (F)

Inner Light : Vestiaire parade
exposition collective, Musée de
la Cour d'or - Metz Métropole
(2 rue du Haut Poirier.
Tel. 0033 3 87 20 13 20), jusqu'au 12.6.,
me. - lu. 10h - 12h45 + 14h - 18h.

OBERKORN

Jukowo
Jugendkonschtwoch, espace H₂O
(rue Rattenm. Tel. 58 40 34-1),
vom 8.6. bis den 22.6., Méi. - Fr. 16h - 19h,
Sa. + So. 14h - 20h.
Vernissage Sa., de 7.6., um 19h.

REMERSCHEN

Atelier C1 Dch
Gruppenausstellung mit Werken von
u.a. Anne Arend-Schulten, Ingrid
Janowsky und Franziska Steininger,
Valentiny Foundation (34, rte du Vin.
Tel. 621 17 57 81), bis zum 15.6.,
Mi. - So. 14h - 18h.

WALFERDANGE

ARC Kënschtlerkrees
Gruppenausstellung, Werke u.a. von
Florence Giorgetti, Margot Guion und
Eva Paulin, CAW (5, rte de Diekirch.
Tel. 33 01 44-1), vom 6.6. bis zum 22.7.,
Do. + Fr. 15h - 19h, Sa. + So. 14h - 18h.
Eröffnung am Do., dem 5.6., um 18h30.

LESCHT CHANCE

ARLES

Bernard Gille :
Un monde en lumière
chapelle des Trinitaires (rue de la
République), jusqu'au 1.6. ve. - di.
10h - 19h.

LUXEMBOURG

Jean-Pierre Beckius
peintures, Villa Vauban (18, av. Émile
Reuter. Tél. 47 96 49-00), jusqu'au 1.6.,
ve. nocturne 10h - 21h, sa. + di. 10h -
18h.

Justine Blau : Plante mère
installation multimédia, dans le cadre
d'Art That Grows, Neimënster
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
jusqu'au 1.6. ve. - di. 10h - 18h.

Light Leaks Festival
open-air exhibition, parvis des
Rotondes, jusqu'au 5.6. en permanence.

Light Leaks Festival :
Photothèque du Luxembourg
œuvres de la collection, passerelle CFL
de la gare, jusqu'au 31.5.



© CRUZ DEL SUR

Light Leaks Festival: Mäi Quartier
photographie, en plein air,
pl. de Strasbourg, jusqu'au 1.6.,
en permanence.

Thierry Ardouin : Graines
photographies, Neimënster
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
jusqu'au 1.6. ve. - di. 10h - 18h.

Victor Guérin: Cracks of Potential
installation multimédia, dans le cadre
d'Art That Grows, Neimënster
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
jusqu'au 1.6. ve. - di. 10h - 18h.

OBERKORN

Théid Johanns und Reiny Rizzi:
Element
espace H₂O (rue Rattenm.
Tel. 58 40 34-1), bis zum 1.6.,
Fr. 16h - 19h, Sa. + So. 14h - 20h.

SAARBRÜCKEN (D)

**Gladiatoren. Superstars mit
Todesmut**
Museum für Vor- und Frühgeschichte
(Schlossplatz 16. Tel. 0049 681 9 54 05-0),
bis zum 1.6., Fr. - So. 10h - 18h.

SCHIFFLANGE

Zentrum fir politesch Bildung:
Den DemokratieLabo
Gemengenhaus (6, av. de la Libération),
bis den 30.5., Fr. 7h30 - 17h.

VIANDEN

Gérard Claude et Isabelle Lutz
gravures et sculptures, Veiner
Konstgalerie (6, impasse Léon Roger.
Tél. 621 52 09 43), jusqu'au 1.6. ve. - di.
14h - 18h.

MUSIKTIPP

Ungezügeltes Feuer

(tf) – Wenn man eine sensationelle EP („Collosus“;
März 2020) veröffentlicht hat – just zu Beginn der
Coronapandemie wie einen Rettungsanker für
die ohne jede Konzerteuphorie dahindarbende
Metalgemeinde –, gefolgt von einem Longplayer („The Hyperborean“,
2022), mit dem es das bereits erreichte Niveau zu halten gelang, was kann
da schon schiefgehen? Alles! Doch „Fer de Lance“ haben die Herausforde-
rung mutig angenommen. Und lassen auf ihrer neuen Platte „Fires on the
Mountainside“ bereits nach dem 13-minütigen gleichnamigen Opener kei-
nen Zweifel: Sie haben den Test bestanden und erneut ein herausragendes
Album produziert! Ausladende Gitarrenriffs, pathosgeladene Melodielinien
und Choräle, unterbrochen von einem melancholischen Break in der Mitte
des Songs, dem ein erneuter Ausbruch mit fett groovenden Gitarren und
wuchtigen Trommelwirbeln folgt – die Höhen des epischen Metal, zu denen
sich das Quartett aus Chicago schon mit diesem ersten Stück aufschwingt,
lassen Parallelen nur zu den ganz Großen des Genres zu, wie etwa zu
„Bathory“ und deren unübertroffenem Song „Shores in Flames“. Für einen
Moment fürchtet man, der Rest des Albums könne nun bloß noch als Fuß-
note dahindümpeln, ehe man sich mit „Ravens Fly (Dreams of Daidalos)“
erneut in die Lüfte schwingt. Genauso geht es weiter. Wer das Glück hat,
die sympathischen Vier live zu sehen, weiß außerdem, dass die Dämonen,
die hier bekämpft werden, wohl eher nicht jene Fantasiegestalten etwa der
„Manowar“-Alben, sondern die Ungeister der Gegenwart sind. Into battle!

Fer de Lance: Fires on the Mountainside, Cruz Del Sur Music.
Erscheint am 28. Juni 2025.



EXTRA

31.5. - 5.6.

Ciné-Breakfast:
Hayao Miyazaki and the Heron
J 2024, Dokumentarfilm von Kaku
Arakawa. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 6.
Utopia, 1.6. um 10h.
Der japanischen Regisseur Hayao
Miyazaki wird während des Enste-
hungsprozesses seines Animafilms
„Der Junge und der Reiher“ begleitet.

Ciné-Breakfast: Lilo & Stitch
USA 2025 von Dean Fleischer Camp.
Mit Chris Sanders, Maia Kealoha und
Sydney Elizabeth Agudong. 108'. Ab 6.
Utopia, 1.6. um 10h.

Das sechsjährige Waisenmädchen
Lilo Pelekai ist einsam und adoptiert
deshalb ein blaues Wesen, das sie
Stitch nennt. Was die Menschen
allerdings nicht wissen, ist, dass Stitch
in Wahrheit ein Außerirdischer ist.

Ciné-Breakfast: Slocum et moi
F 2025, film d'animation de
Jean-François Laguionie. 75'. V.o.
À partir de 6 ans.
Utopia, 1.6 à 10h15.

Au début des années 1950, sur les
bords de Marne, François, un jeune
garçon de 11 ans, découvre avec
intérêt que ses parents entament la
construction d'un bateau dans le petit
jardin familial, en guise de réplique
du voilier du célèbre marin Joshua
Slocum.

Hope on the Stage
ROK 2025. Live-Konzert. 180'.
O.-Ton + Ut. Ab 12.
**Kinopolis Belval und Kirchberg, 31.5.
um 12h45.**

Nach dem Tourstart im Februar in
Seoul und zahlreichen weiteren
Auftritten endet die erste Solo-
Welttournee von J-Hope mit diesem
Live-Konzert.

Il barbiere di Siviglia
USA 2025, Oper von Gioachino Rossini,
unter der Leitung von Giacomo
Sagripanti. Mit Aigul Akhmetshina, Jack
Swanson und Andrey Zhilikhovsky. 213'.
O.-Ton + Ut. Live aus der Metropolitan
Opera, New York.
**Kinopolis Belval und Kirchberg,
Utopia, 31.5. um 19h.**

Graf Almaviva umwirbt Rosina inkog-
nito als „Lindoro“, um ihre Zuneigung
ohne Adelstitel zu gewinnen und ih-
ren habgierigen Vormund Dr. Bartolo
zu täuschen, der sie selbst heiraten
will. Mit Hilfe des Barbiers Figaro
gelingt es ihm, sich verkleidet Rosina
zu nähern. Die beiden verlieben sich
und Almaviva plant ihre nächtliche
Flucht.

Kannerkino: Léif kleng Déiercher
F/L 2017, Animationsfilm vum Arnaud
Bouron an Antoon Krings. 77'. Lëtz. Vers.
Vu 5 Joer un.
Prabbeli, 31.5. um 14h30.

Säit de Gilles, déi kleng sympathesch
Grill, am Duerf vun de klengen
Déiercher ukomm ass, leeft alles
duercherneen. D'Kinnigin gëtt
entfouert an de Gilles steet am
Verdacht doru Schold ze sinn.
D'Bei Betty an all dem Gilles seng
Frënn ginn op eng geféierlech
Rettungsmissioun fir d'Kinnigin ze
retten an dem Gilles seng Onschold
ze beweisen.

Made in Bangladesh
BD/F/DK/P 2019 von Rubaiyat Hossain.
Mit Rikita Shimu, Novera Rahman und
Parvin Paru. 95'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Sura, 5.6. um 20h15.

Shimu Akhtar arbeitet in einer
Textilfabrik. Nach einem tödlichen
Brand spricht ein Gewerkschafts-
anwalt sie an und informiert sie
über Arbeiter*innenrechte. Shimu
versucht daraufhin, eine Gewerk-
schaft zu gründen, stößt dabei jedoch
auf Widerstand - nicht nur durch
ihren patriarchalisch geprägten
Arbeitgeber, sondern auch durch
ihre Kolleg*innen, die verzweifelt
versuchen, ihre Arbeitsplätze in einer
Welt mit wenigen Überlebenschancen
zu behalten.

To kalokairi tis Karmen
(The Summer with Carmen) GR 2023
von Zacharias Mavroidis. Mit Yorgos
Tsiantoulas, Andreas Labropoulos und
Nikolaos Mihos. 106'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Org. Ciné-club hellénique

Utopia, 3.6. um 19h und 4.6. um 21h.
Am Limanakia Beach in Athen trifft
sich die queere Community. Hier
verbringen die Freunde Demos
und Nikita, beide Anfang 30 und
angehende Filmemacher, ihre Zeit.
Nikita, der als Schauspieler oft auf
stereotype schwule Rollen festgelegt
wird, ist es leid und möchte endlich
seine eigenen Erfahrungen auf der
Leinwand sehen. Er pitcht seinem
Freund Demos eine Filmidee: Der
Film soll von den Ereignissen eines
vergangenen Sommers handeln.

WAT LEEFT UN?

30.5. - 3.6.

Anul nou care n-a fost
(The New Year That Never Came)
RO/SRB 2024 von Bogdan Mureșanu.
Mit Adrian Văncică, Nicoleta Hâncu und
Emilia Dobrin. 138'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
**Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris,
Orion, Prabbeli, Scala, Starlight,
Sura, Utopia**
Im Rumänien des Jahres 1989, am
Rande der Revolution, kreuzen sich
die Wege von sechs Menschen. Sie
sind umgeben von Protesten und
persönlichen Kämpfen, die schließlich
zum Sturz von Ceaușescu und dem
kommunistischen Regime führen.

KINO

Bring Her Back

AUS/USA 2025 von Danny Philippou und Michael Philippou. Mit Sally Hawkins, Billy Barratt und Sora Wong. 104'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Ein Geschwisterpaar stößt im Haus ihrer Pflegemutter auf ein verstörendes Ritual, das dunkle Geheimnisse ans Licht bringt. Während sie versuchen, der unheimlichen Bedrohung zu entkommen, wird ihnen klar, dass sie bereits Teil des Grauens sind.

Festen

REPRISE DK 1998 von Thomas Vinterberg. Mit Ulrich Thomson, Henning Moritzen und Birthe Neumann. 105'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Utopia

Helge, Großvater und Familienpatriarch, feiert seinen 60. Geburtstag. Aber auf diesem Fest werden einige unangenehme Familiengeheimnisse enthüllt.

Thomas Vinterberg stellt die „Familie“ in Frage, zerstört aber nicht einfach idealisierende Klischees. Hier wird nach dem gefragt, was von der Idealfamilie übrigbleiben kann - im Anschluss an ein qualvoll langsames Erinnern an Momente von Unterdrückung und Gewalt. Ein großartiges Stück psychologisches Kino. (Peter Feist)

Hard Truths

UK 2024 von Mike Leigh. Mit Marianne Jean-Baptiste, David Webber und Michele Austin. 97'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Starlight, Utopia

Pansy reagiert überempfindlich auf die kleinste Beleidigung, ist stets kurz davor, aus der Haut zu fahren, und macht sich damit nicht gerade beliebt. Sie zählt jedem, der ihr zuhört, die unzähligen Fehler der Welt auf, auch ihrer fröhlichen Schwester Chantal, die vielleicht die einzige Person ist, die noch mit ihr sympathisieren kann.

Narivetta

IND 2025 von Anuraj Manohar. Mit Priyamvada Krishnan, Suraj Venjaramoodu und Tovino Thomas. 112'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Der Film bezieht sich auf die Revolte von 2003 der Adivasi Stammesgruppe in Muthanga (Kerala). Im Mittelpunkt steht eine spannungsgeladene Erzählung über Wahrheitssuche, politische Manipulation und moralische Konflikte, während sich die Hauptfiguren durch ein gefährliches Netz aus Verschwörungen und ideologischen Auseinandersetzungen kämpfen. Inmitten gesellschaftlicher Spannungen wird das Schicksal einer Gemeinschaft neu geformt.

Peppa Meets the Baby

UK 2025, film d'animation pour enfants de Gretchen Mallorie. 60'. Tout public.

Kinepolis Belval et Kirchberg, Scala

Il y a du changement dans la famille de Peppa Pig : l'arrivée d'un nouveau bébé.

Sinners

USA 2025 von Ryan Coogler. Mit Michael B. Jordan, Hailee Steinfeld und Miles Caton. 137'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala, Utopia

1932: Die Zwillingbrüder Elijah und Elias Smoke versuchen, die Schwierigkeiten ihres Lebens hinter sich zu lassen und in ihrer alten Heimatstadt in Mississippi einen Neuanfang zu wagen. Zu Hause müssen sie jedoch feststellen, dass etwas Böses nur darauf gewartet hat, sie zu empfangen.

Du cinéma explosif, un peu lourd, certes, mais tout autant jouissif. (mes)

The Phoenician Scheme

USA 2025 von Wes Anderson. Mit Benicio Del Toro, Mia Threapleton und Michael Cera. 101'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Belval, Kinoler, Kulturhuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Der Geschäftsmann Zsa-Zsa Korda hat sein Vermögen in der Luftfahrt- und Rüstungsindustrie gemacht und zählt nun zu den reichsten Menschen Europas. Als Chef seiner eigenen Firma hat er allerdings auch Feinde. Nicht nur ein gefährlicher Tycoon, sondern auch Terroristen und ein Attentäter nehmen seine Verfolgung auf, um ihn zu töten. Korda bestimmt seine Tochter Liesl, die mittlerweile als Nonne in Abgeschiedenheit lebt, zur Erbin seines Vermögens.

CINÉMATÈQUE

30.5. - 8.6.

Una vita difficile

I 1961 de Dino Risi. Avec Alberto Sordi, Lea Massari et Franco Fabrizi. 116'. V.o. + s.-t. fr.

Fr, 30.5., 18h30.

Alors qu'un soldat allemand s'apprête à l'abattre, Silvio Magnozzi, rédacteur d'un journal clandestin est sauvé par Elena. À la fin de la guerre, il retrouve Elena et ils s'installent à Rome. Les activités radicales de Silvio ne leur facilitent pas la vie et, peu à peu lasse de la misère, Elena finit par le quitter. À bout de force, il accepte d'être le secrétaire d'un homme d'affaires qui ne cesse de l'humilier, au point qu'il finit par le gifler lors d'une soirée. Il retrouve alors sa fierté, sa femme et une vie encore plus difficile !

American Psycho

USA 2000 von Mary Harron. Mit Christian Bale, Willem Dafoe und Jared Leto. 102'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 30.5., 20h45.



In Athen erinnern sich Demos und Nikita an den letzten Sommer am Strand. „The Summer with Carmen“ wird am Dienstag, dem 3. Juni, um 19 Uhr und am Mittwoch, dem 4. Juni, um 21 Uhr im Utopia gezeigt.

New York in den 1980er-Jahren. Der attraktive Patrick Bateman hat alles, was das Herz begehrt: Er ist ein erfolgreicher Broker, besitzt ein Appartement im richtigen Haus, genügend Designer-Kleidung und neben einer vorzeigbaren Verlobten auch noch eine Geliebte. Niemand ahnt, dass in Bateman ein Psycho lauert, der anfangs noch kontrolliert, dann immer wahlloser mordet und verstümmelt.

The Swan Princess

USA 1994, dessin animé de Richard Rich. 88'. V. fr.

So, 1.6., 15h.

Depuis leur enfance, Juliette et Arthur, princesse et prince de royaumes voisins, sont promis l'un à l'autre. Mais le terrible sorcier Alberic enlève la princesse et la transforme en cygne. Il faudra tout l'amour et le courage du prince Arthur pour briser le sortilège.

Chelovek s kinoapparatom

(L'homme à la caméra) URSS 1929, documentaire de Dziga Vertov. Accompagnement au piano par Pierre Boesplug. 68'.

So, 1.6., 17h.

La petite ville d'Odessa s'éveille. Un jour comme les autres s'annonce. L'homme à la caméra sillonne la ville, son appareil à l'épaule. Il en saisit le rythme et, à travers lui, celui des vies qu'il croise. Sans parole ni sous-titre, sans acteur ni décor, le film est d'une grande richesse formelle et le montage y joue un rôle central.

Taxi Driver

USA 1976 von Martin Scorsese. Mit Robert De Niro, Jodie Foster und Cybill Shepherd. 110'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 1.6., 19h.

Als traumatisierter Ex-Marine kann Travis Bickle nachts nicht mehr schlafen und nimmt daher eine Stelle als Taxifahrer an. Auf seinen nächtlichen Fahrten begegnen ihm die Abgründe und Schattenseiten der Metropole.

Bonnie and Clyde

USA 1967 von Arthur Penn. Mit Warren Beatty, Faye Dunaway und Gene Hackman. 110'. O.-Ton + fr. Ut.

Mo, 2.6., 18h30.

Beim Versuch, das Auto von Bonnie Parkers Mutter zu klauen, lernt Clyde Barrow Bonnie kennen. Die junge Frau erliegt dem Charme des kecken Clyde und gemeinsam wollen sie eine kriminelle Karriere starten. Im Lauf der Zeit wächst die Bande um das inzwischen berühmt gewordene Gaunerpärchen immer weiter an. Ein Katz- und Mausspiel mit der Polizei beginnt, bei dem nicht klar ist, wer am Ende die Oberhand behalten wird.

Abril despedaçado

(Behind the Sun) BR 2001 de Walter Salles. Avec José Dumont, Rodrigo Santoro et Rita Assemany. 95'. V.o. + s.-t. fr.

Mo, 2.6., 20h30.

En avril 1910, dans le nord-est pauvre du Brésil, Tonho, fils cadet des Breves, est contraint par son père de venger la mort de son frère aîné, victime d'une lutte ancestrale entre familles pour des questions de terres.

Fucking Åmål

S 1998 de Lukas Moodysson. Avec Alexandra Dahlström, Rebecca Liljeberg et Mathias Rust. 89'. V.o. + s.-t. fr.

Di, 3.6., 18h30.

Elin, jeune fille de 15 ans, s'ennuie et trouve sa vie morne dans une ville suédoise, en dépit des dizaines de garçons qui sont amoureux d'elle. Elle se lie d'amitié avec Agnes, plus timide, que l'on dit lesbienne. Elin va peu à peu se sentir attirée par elle.

The Quick and the Dead

USA 1995 von Sam Raimi. Mit Sharon Stone, Russell Crowe und Gene Hackman. 108'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 3.6., 20h30.

In der Stadt Redemption findet jedes Jahr ein Schießwettbewerb statt, der vom herrschsüchtigen Bürgermeister John Herod organisiert wird. Einer der Kandidaten ist ein von



FILMTIPP

Ocean with David Attenborough

(mes) – Von den Korallenriffen beherbergenden Küsten bis zu den dunkelsten Meerestiefen: In seinem neuesten Dokumentarfilm zeigt der britische Moderator David Attenborough die Artenvielfalt wieder in ihrer atemberaubenden Pracht – wobei sich diesmal alles um die Tier- und Pflanzenwelt in den Ozeanen dreht. „Ocean with David Attenborough“ lenkt den Blick auf die Schönheit dieses gewaltigen Lebensraums, aber auch auf seine steigende Zerstörung: Noch nie so gesehene Bilder der Industriekutter und ihrer Rundschleppnetze zeugen von der gewaltigen täglichen Verwüstung der Meeresböden und dortigen Ökosysteme. Trotz der apokalyptischen Aufnahmen verfällt der Film jedoch keineswegs in völlige Mutlosigkeit; vielmehr präsentiert der bildungsbewusste Naturforscher systemische Lösungsansätze. Im Gegensatz zu früheren Filmen richtet Attenborough seinen letzten hoffnungsvollen Aufruf diesmal an die Politiker*innen, die auf der diesjährigen Ozeankonferenz der Vereinten Nationen im Juni in Nizza über den Schutz eines Drittels der Meereslebensräume verhandeln werden.

UK 2025, Dokumentarfilm von Toby Nowlan, Keith Scholey und Colin Butfield. 98'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Kirchberg und Utopia

KINO / AVIS

den Bewohner*innen angeheuerter Kopfgeldjäger, der Herod zur Strecke bringen soll. Als der Bürgermeister davon Wind bekommt, macht er aus dem Wettbewerb bitteren Ernst und ändert die Regeln. Nun heißt es: Auf Leben und Tod.

Der neunte Tag

D/L/CZ 2004 von Volker Schlöndorff. Mit Ulrich Matthes, August Diehl und Hilmar Thate. 98'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 4.6., 18h30.

Der Luxemburger Abbé Henri Kremer wird für neun Tage aus dem KZ Dachau entlassen. Die SS beauftragt ihn, Bischof Philippe zu einem Brief an den Papst zu bewegen, der zur Kolaboration mit den Deutschen führen soll. Um eine Flucht zu verhindern, wird ihm der Untersturmführer Gebhardt zur Seite gestellt. Für Henri Kremer beginnt ein schwerer Gewissenskonflikt, der ihn auch seine eigene Moral hinterfragen lässt. Als dialektisches Lehrstück wirkt der Film überholt, als Studie eines Gewissenskonflikts ist er zu bedeutungs-schwanger. (Stefan Kunzmann)

La meilleure façon de marcher

F 1976 de Claude Miller. Avec Patrick Dewaere, Patrick Bouchitey et Christine Pascal. 86'. V.o.

Mi, 4.6., 20h30.

Été 1960, en Auvergne. Marc et Philippe, deux moniteurs de colonie aux caractères opposés, voient leur relation basculer lorsque Marc surprend Philippe en train de se déguiser en femme. Un lien trouble mêlant domination et fascination se tisse alors entre eux.

Mississippi Burning

USA 1988 von Alan Parker. Mit Willem Dafoe, Gene Hackman und Frances McDormand. 126'. O.-Ton + fr. & dt. Ut. Do, 5.6., 18h30.

USA 1964: Im Bundesstaat Mississippi kämpft die Schwarze Bevölkerung mit zunehmendem Erfolg für Gleichbe-rechtigung. Dann aber verschwinden in einer Sommernacht drei führende Köpfe der amerikanischen Bürger-rechtsbewegung: zwei Weiße und ein Schwarzer. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass die drei von fanatischen Anhängern des rassistischen Ku-Klux-Klan ermordet wurden - nur fehlt von den Leichen jede Spur.

Diarios de motocicleta

(The Motorcycle Diaries) RA/BR/USA 2004 von Walter Salles. Mit Gael García Bernal, Rodrigo de la Serna und Mía Maestro. 126'. O.-Ton + eng. Ut.

Do, 5.6., 21h.

Der mittellose Medizinstudent Ernesto Che Guevara bricht im Jahr 1952 gemeinsam mit seinem Freund Alberto Granado zu einer langen Reise durch Südamerika auf. Mit ihrem Motorrad geht es los, doch als das Fahrzeug seinen Geist aufgibt, sind die beiden gezwungen, andere Transportmittel zu nutzen. Während der Reise erleben die beiden jungen Männer einiges, das sie für immer prägen wird. Sie besuchen Elendsvier-tel und erfahren am eigenen Leib die Abgrenzung zwischen der Ober- und Unterschicht.

Walter Salles stößt in seiner Verfilmung der Tagebücher von Ernesto „Che“ Guevara an die Grenzen des Road Movies. Der Film bleibt an der Oberfläche, die Schilderung des sozialen Elends wirkt allzu plakativ. (Stefan Kunzmann)

Bringing Up Baby

USA 1938 von Howard Hawks. Mit Cary Grant, Katharine Hepburn und Charles Ruggles. 101'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 6.6., 18h30. Der weltfremde Paläontologe Dr. David Huxley hat viele Jahre damit

zugebracht, das Skelett eines Bronto-sauriers zu rekonstruieren. Nur ein einziger Knochen fehlt noch zur Vollendung seines Lebenswerks. Doch dann kreuzen die temperamentvolle Millionenerbin Susan und ihr Leopard Baby seinen Weg und stellen das beschauliche Leben des stocksteifen Wissenschaftlers völlig auf den Kopf.

Ong-Bak: Muay Thai Warrior

T 2003 von Prachya Pinkaew. Mit Tony Jaa, Petchtai Wongkamlao und Pumwaree Yodkamol. 105'.

O.-Ton + dt. & eng. Ut.

Fr, 6.6., 20h30.

In einem abgelegenen thailändischen Dorf wird der Kopf der Buddha-Statue Ong Bak gestohlen. Die tiefgläubigen Dorfbewohner *innen befürchten nun, dass eine Katastrophe über sie hereinbrechen wird. Die Dorfältesten beauftragen Ting, der in der Kampfsportart Muay Thai ausgebildet wurde, damit, den Kopf zurückzubringen.

Star Trek II: The Wrath of Khan

USA 1982 von Nicolas Meyer. Mit William Shatner, Leonard Nimoy und DeForest Kelley. 113'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 7.6., 16h.

Die wilden Zeiten von Captain Kirk, „Pille“ McCoy und Spock scheinen vorbei zu sein. Anstatt sich durchs Weltall zu kämpfen, feiern sie auf der Erde den Geburtstag des Captains. Währenddessen ist Pavel Chekov als Erster Offizier der Reliant auf dem Weg ins Ceti-Alpha-System. Doch der vermeintliche Planet Ceti Alpha 6 entpuppt sich als Ceti Alpha 5 - jener Ort, an dem Kirk einst den genetisch veränderten Khan Noonien Singh aussetzte.

Sous le sable

F 2000 de François Ozon. Avec Charlotte Rampling, Bruno Cremer et Jacques Nolot. 95'. V.o. + s.-t. all. Sa, 7.6., 18h.

Un mari part nager et n'en revient pas. Ce mystère ruine la vie de sa femme, qui n'arrivera pas à remplacer le cher disparu.

Un film merveilleux, qui parle de la manière dont nous refusons de lâcher les êtres chers, même si leur présence n'est que virtuelle. Et une actrice merveilleuse: Charlotte Rampling. C'est par sa présence que cette histoire simple, mais bien structurée, devient réellement attachante. (Renée Wagener)

There Will Be Blood

USA 2007 von Paul Thomas Anderson. Mit Daniel Day-Lewis, Paul Dano und Kevin J. O'Connor. 158'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 7.6., 20h.

Daniel Plainview startet zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Erdöl-Imperium in Kalifornien: Mit seinem vermeintlichen Sohn H.W. und einer emotionalen Geschichte, kann er Landbesitzer überzeugen, ihm Land zu verkaufen, unter dem er Öl vermutet. Tatsächlich lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten, und schon bald ist Plainview ein einflussreicher Ölmagnat. Doch sein Hunger nach Reichtum ist nicht gestillt und er versucht weiter Land zu kaufen.

Für die überragende Darstellung des Ölmagnaten Plainview hat Daniel Day-Lewis verdientermaßen den Oscar bekommen. (Claude Kohnen)

Curious George

USA 2006, Zeichentrickfilm von Matthey O'Callaghan. 87'. Dt. Fass. So, 8.6., 15h.

Das furchtbar neugierige Äffchen Coco trifft auf seiner Reise vom Dschungel in die Großstadt auf den Mann mit dem gelben Hut. Schon bald entwickelt sich daraus eine wunderbare Freundschaft, die alle noch so verzwickten Situationen löst.

The Cameraman

USA 1928, Stummfilm von Edward Sedgwick und Buster Keaton. Mit Marceline Day und Harold Goodwin. 69'. Dt. Zwischentitel & fr. Ut.

So, 8.6., 17h30.

Buster, ein auf Daguerreotypien spezialisierter Straßenfotograf, verliebt sich in Sally, eine Sekretärin der Compagnie d'actualités cinématographiques. Er beschließt, Kameramann zu werden, kauft eine gebrauchte Kamera und filmt alles.

The Joy Luck Club

USA 1993 von Wayne Wang. Mit Tamlyn Tomita, Kieu Chinh und Tsai Chin. 139'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

So, 8.6., 19h.

Während des Zweiten Weltkriegs emigrieren vier Chinesinnen in die USA. In San Francisco freunden sie sich miteinander an. Ihre Töchter erleben die Ambivalenz zwischen den alten chinesischen Traditionen und der amerikanischen Lebensweise. Jede der Frauen erzählt ihre eigene Lebensgeschichte.

= excellent
 = bon
 = moyen
 = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informations zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics Administration des bâtiments publics Avis de marché Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : travaux Date limite de remise des plis : 16/07/2025 10:00	Intitulé : Travaux d'installations techniques à exécuter dans l'intérêt de l'extension du foyer et de l'accueil de la Philharmonie à Luxembourg. Description : Les travaux d'installations techniques en entreprise générale partielle comprennent les travaux d'installations électriques basse tension, courant faible et RENITA, les travaux d'installations HVAC et sanitaires, les	travaux d'installations de cuisine de production. La durée des travaux est de 381 jours ouvrables, à débiter vers fin 2025. Les travaux sont adjugés à prix unitaires. Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumissions.	Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. N° avis complet sur pmp.lu : 2501360
---	--	--	---

